

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 94 (1996)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AIDS

Weltweit

Anfangs 1995 waren weltweit über 16 Millionen Menschen mit dem HI-Virus infiziert. Nach einer Schätzung der Weltgesundheitsorganisation WHO wächst diese Zahl jedes Jahr um drei Millionen Menschen. Bis ins Jahr 2000 müssen wir mit dreissig bis vierzig Millionen angesteckten Erwachsenen und Kindern rechnen. 1995 wird die Zahl der an Aids erkrankten Erwachsenen auf drei Millionen geschätzt – im Jahr 2000 wird voraussichtlich die Zehn-Millionen-Grenze erreicht.

Und in der Schweiz?

In der Schweiz leben nach Schätzungen des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG) 20'000 bis 30'000 HIV-infizierte Erwachsene und Kinder. Bis Mitte 1995 sind rund 4500 Menschen an AIDS erkrankt; zwei Drittel davon sind verstorben.

Nach der neonatalen HIV-Studie (Dr. Kind, St. Gallen) sind seit 1986 in der Schweiz 600 Kinder von HIV-infizierten Müttern geboren worden. Etwa jedes Fünfte – 1995 also rund 120 Kinder – wurde von seiner Mutter mit HIV angesteckt. Jährlich werden zwischen fünfzig und sechzig Kinder im Rahmen dieser Studie neu erfasst.

Knapp sechzig Prozent der Mütter dieser Kinder wurden durch intravenösen Drogengebrauch mit dem HI-Virus angesteckt. Jede siebte Mutter ist aber schon bis 1995 durch ihren Sexualpartner auf heterosexuellem Weg infiziert worden.

Das Projekt MOMO – eine Herausforderung für uns alle

Dem Kinderspital Basel sind HIV-betroffene Familien und ihre Kinder schon lange ein besonderes Anliegen. Nach ersten Begegnungen und Erfahrungen in den Jahren 1986 bis 1988 wurde 1989 auf Initiative des Kinderspitals eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe eingesetzt. Sie sollte ein Konzept für Pflegefamilien erarbeiten, die HIV-betroffene Kinder langfristig oder wiederholt für kürzere Zeit bei sich aufnehmen können. Die beunruhigende Ausbreitung der HIV-Infektion mit den entsprechenden Auswirkungen auf die ganze Familie stand dabei im Zentrum. Bereits damals wurde klar, dass von der Ausbreitung der Infektion nicht nur Erwachsene, sondern auch immer mehr Kinder betroffen sein würden.

Es bestand ein Mangel an Betreuungsangeboten für HIV-betroffene Kinder und ihre Eltern. Bestehende Dienste waren nicht ausgerichtet auf eine umfassende Hilfeleistung, wie sie die komplexe psychosoziale Situation HIV-betroffener Menschen erfordert. Durch den Einsatz von sorgfältig ausgesuchten und

begleiteten Betreuungspersonen und die Möglichkeit, die Kinder in Pflegefamilien unterzubringen, kann nun in vielen Fällen eine Heimeinweisung verhindert werden. Die Unterbringung betroffener Kinder kann aber nicht optimal geregelt werden, wenn nicht die aktuelle Situation ihrer Eltern berücksichtigt wird. Mit der Ausarbeitung eines Detailkonzeptes wurde Anfang 1992 das Basler Kinderspital beauftragt.

Das Konzept entstand in Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe. Das Basler Kinderspital legte dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt im Juli 1993 ein Konzept für ein auf drei Jahre angelegtes Pilotprojekt für eine Beratungsstelle für HIV-betroffene Familien vor.

Das Projekt MOMO ist nicht zufällig an einem Kinderspital entstanden. Das Basler Kinderspital betreute in den letzten Jahren rund fünfzig Kinder von HIV-infizierten Müttern. Das ist eine grundlegend neue Situation in der Kindermedizin: Bei der HIV-Infektion bedroht erstmals eine Krankheit nicht nur das Kind, sondern immer auch dessen Mutter und manchmal ganze Familien. Es kann deshalb keinesfalls genügen, diese Kinder medizinisch zu behandeln – hier benötigt die ganze Familie Unterstützung und aktive Hilfe!

Darum ist MOMO geschaffen worden für HIV-betroffene Eltern mit Kindern. MOMO soll den jungen Familien dabei helfen, ihre schwierige Lebenssituation zu meistern. Hauptanliegen von MOMO ist es, gemeinsam mit den betroffenen Familien bestmögliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Auseinandersetzung mit der allgegenwärtigen Bedrohung «HIV-Infektion» zu schaffen. Ziel dieser Zusammenarbeit soll sein, dass die Familien – unabhängig von ihren sozialen und gesundheitlichen Voraussetzungen – möglichst lange zusammenbleiben können. Im Zentrum aller Bemühungen stehen also das Kind und seine Eltern.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle MOMO haben entsprechende Ausbildung und Erfahrung und können diese anspruchsvolle Betreuung und Beratung gewährleisten. Mit Überzeugung und auch mit Stolz unterstützt und leitet das Basler Kinderspital das grosse und vorbildliche Engagement des MOMO-Teams.

Die Hauptanliegen der Beratungsstelle MOMO

- Ganzheitliche Betreuung von HIV-betroffenen Familien mit Kindern
- Bereitstellung eines umfassenden Hilfsangebotes in den Bereichen Medizin, Sozialarbeit und Psychiatrie. Dazu gehören:
 - kompetente medizinische Beratung und Behandlung
 - Unterstützung in finanziellen Belangen, in Versicherungsfragen und bei Kontakten mit Amtsstellen
 - Unterstützung in Erziehungsangelegenheiten
 - Begleitende Einzel- oder Gruppengespräche
 - Unterstützung bei der Bewältigung von Krisen
- Suche und Auswahl von Hilfspersonen und Pflegefamilien zur Entlastung der kranken Mutter/Eltern, Vorbereitung und kontinuierliche Begleitung und Beratung dieser Hilfskräfte
- Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von Information und Aufklärung, insbesondere über die Situation von HIV-betroffenen Familien mit Kindern
- Beschaffung der für den Fortbestand von MOMO notwendigen Mittel in enger Zusammenarbeit mit dem Staat sowie privaten Stiftungen und Institutionen

MOMO: Wo? Wann?

Die Beratungsstelle MOMO ist dem Basler Kinderspital und dessen Sozialdienst angegliedert. MOMO steht in erster Linie HIV-betroffenen Familien mit Kindern zur Verfügung, aber auch anderen Institutionen, die solche Familien betreuen.

Weitere Informationen

Beat Merkofer, Projektleiter

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr

Adresse

Beratungsstelle MOMO
Alemannengasse 15
Postfach, 4005 Basel
Telefon 061 692 45 45
Telefax 061 692 65 55

Aszügen aus dem zweimal im Jahr erscheinenden Bulletin, MOMO. sf

Spenden

Spenden sind willkommen. Dafür besteht ein eigens für das MOMO-Projekt eingerichtetes Postcheck-Konto bei der «Stiftung für aids-krankte und -gefährdete Kinder der Region Basel». Diese Mittel stehen ohne jeden Verwaltungsaufwand voll für die direkte Hilfe an betroffene Familien zur Verfügung.

Spendenkonto: PC 40-18611-1

In Einzelfällen kann MOMO durch Sachzuwendungen unterstützt werden. Auch solche Zuwendungen sind willkommen. ▶



Zentralsekretariat Secrétariat central

Flurstrasse 26 • 3000 Bern 22
Tel. 031/332 63 40 • Fax 031/332 76 19

Öffnungszeiten

Heures d'ouverture:

Mo-Do/lu-je 9.00-11.00 und 14.00-16.00
Fr /ve 9.00-11.00

Wo kann ich mich noch informieren?

Angebote

Die **Aids Info Docu Schweiz** ist das Schweizerische Aids-Informationszentrum, zuständig für Fragen und Probleme, die über das rein medizinische Wissen zu Aids hinausgehen. Zu diesem Zweck wurde sie im Sommer 1988 als gemeinnützige Stiftung gegründet. Mit ihren Angeboten ergänzt sie die medizinische Information des Bundesamtes für Gesundheitswesen, Bern, und die individuellen Beratungs- und Betreuungsangebote der Aids-Hilfen in der Schweiz.

Sie bietet Informationen und Materialien zur Prävention, zu gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen, ethischen Fragen, zu Themen wie Präventionsstrategien in den europäischen Nachbarländern, Aids in der Dritten Welt und vieles andere mehr.

Die Aids Info Docu Schweiz steht allen Interessierten fünf Tage in der Woche zur Verfügung – aktuell, kritisch, schnell. Sie berät über Informationsmittel, gibt Hintergrundinformationen, liefert Schulungsmaterialien, die Sie im Unterricht, bei Vorträgen usw. unterstützen.

Ausserdem vermittelt sie Adressen von fachkompetenten Beratungsstellen und andere Hilfsangebote bei persönlichen Problemen, und Sie bietet Kontakt zu namhaften Experten und Referenten, die Ihnen bei Veranstaltungen zur Seite stehen.

Die Benutzung der Aids Info Docu Schweiz ist im allgemeinen gratis; nur für einige Dienste werden die Selbstkosten berechnet.

Dienstleistungen

Die Dienstleistungen der **Aids Info Docu Schweiz** werden laufend erweitert. Im einzelnen bietet sie zur Zeit an:

- Auskunft, Information und Beratung über Informationsmittel, telefonisch, schriftlich und persönlich (nach telefonischer Voranmeldung), Vermittlung von Experten / Referenten

- AIDS INFOTHEK, ein zweimonatlich erscheinendes Periodikum, das über neue Publikationen zum Thema Aids, neue Angebote der Aids Info Docu Schweiz, über Veranstaltungen und Präventionsmassnahmen national und international berichtet (erscheint seit September 1989)
- Archiv des von Bund, Kantonen und freien Trägern veröffentlichten Aids-Informations- und Ausbildungsmaterials in der Schweiz
- Literatur-Sondersammlung «Aids» in Zusammenarbeit mit der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern mit der Möglichkeit, die Bestände über den interbibliothekarischen Leihverkehr in der gesamten Schweiz auszuleihen
- Videoverleih für die gesamte Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Film Institut (Schweizer Schul- und Volksskino), Bern
- Versand aller Informationsmaterialien der «STOP-AIDS-Kampagne» und anderer Materialien
- Pressedokumentation zum Thema Aids in Zusammenarbeit mit der Textdokumentation des Schweizer Fernsehens DRS, Zürich
- Dia- und Fotoarchiv / Verleih und Verkauf von Dia-Reproduktionen internationaler und schweizerischer Plakate zur Aids-Prävention in Zusammenarbeit mit der Medienstelle Verleih BILD+TON Zürich
- Konzeption und Realisation von Präventionsprojekten ▶

Das Büro der Aids Info Docu Schweiz ist telefonisch erreichbar montags bis freitags von 8.00 bis 11.30 und 13.30 bis 17.00 Uhr.

Adresse:

Aids Info Docu Schweiz
Schauplatzgasse 26 · Postfach · 3001 Bern
Tel. 031 312 12 66 · Fax 031 311 64 14 ▶

Zur Erinnerung!

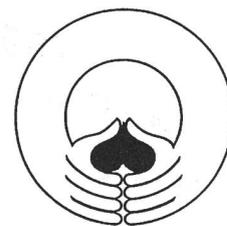
Fachtagung am Freitag/Samstag 20. und 21. September 1996 im Hotel Limmat in Zürich

Thema: Humaner Umgang am Beginn des Lebens – Bedeutung für Geburt und Pflege von Früh- und Frühstgeborenen.

Für Kurzentschlossene ist die Tageskasse an beiden Tagen ab 8.45 Uhr geöffnet. Beachten Sie die Ausschreibung in den Ausgaben 5/96 und 7/8 96 der Schweizer Hebamme.

Zum Einstieg ins Thema stellen wir Ihnen gleich anschliessend die Auswertung des Fragebogens von Verena Felder Berg* vor. Die zwei Fragen wurden am deutschsprachigen Hebammenkongress in Friedrichshafen aufgelegt und von Hebammen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beantwortet.

*Verena Felder Berg, Hebamme und Erwachsenenbildnerin, hält an der Fachtagung in Zürich das Eröffnungsreferat: «Muss die Lebensgeschichte mit einer Krankengeschichte beginnen?»



Ein Herz so gross wie die Welt oder: zum Verschwinden der Mutter und der Hebamme

Die Zeitdauer, in der ein Kind in der weiblich-leiblichen Gebärmutter einer Frau verweilt, wird zunehmend kürzer. Die Zeugung, Schwangerschaft und Geburt ohne Frau und ohne den das Kind gefährdenden Fruchthalter als «Risikofaktor für das Kind» sind keine Fiktionen mehr, sondern – wie das Bild li. zeigt – werden allmählich Wirklichkeit und schleichen sich auch in das Alltagsdenken ein. Darüber hinaus wird die ohne Zweifel für Forscher, Techniker und Fruchtbarkeits-Hersteller (Gynäkologen) gewinnbringende Reproduktionsmedizin zur gesellschaftlichen Normalität und für die Frauen zu einem gewichtigen sowie vielschichtigen Problem. Und für die Kinder erst...? – Und wo bleibt dann noch die Hebamme?

Verena Felder, Luzern, hat interessiert, was Hebammen von einer Medizintechnologie halten, die wie im nebenstehenden Zeitungsbericht beschrieben (kursiver Text) – Frühstgeborenen Leben ermöglicht. Am deutschsprachigen Hebammenkongress vom Herbst 1995 in Friedrichshafen hat sie deshalb eine Umfrage zu diesem brandaktuellen Thema durchgeführt und den Kongressteilnehmerinnen zwei Fragen gestellt. Wir publizieren nachfolgend die Antworten von Hebammen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich sowie zum Einstieg den Bericht aus der LNN.

Die Ärzte auf der Entbindungsstation der Uniklinik Denver sagen, das Herz von Ann Dee Jackson sei so gross wie ihre kleine Faust. Aber der Vater des mit einem Gewicht von 326 Gramm auf die Welt gekommenen Mädchens weiss es besser: «Sie hat ein Herz so gross wie die ganze Welt.» Und das braucht sie auch – vor der Kaiserschnitt-Entbindung wurde dem drei Monate zu früh geborenen Kind eine Überlebenschance von 15 Prozent gegeben.

«Noch nie zuvor hat ein Baby mit dieser Grösse in Colorado überlebt», sagte Dr. Daniel Hall am vergangenen Freitag. Mit einem noch geringeren Geburtsgewicht überlebte nach Wissen der Ärzte bisher nur ein Kind in Chicago, das mit 283 Gramm geboren wurde.

«Wir wussten, dass sie es schafft», sagte der 29jährige Vater Dannie Jackson. Inzwischen wiegt sein kleines Mädchen bereits 868 Gramm und misst 30 Zentimeter – bei der Geburt am 26. Juli waren es 25 Zentimeter.

Ferien- und Freizeit sinnvoll einsetzen

Gründliche und seriöse Ausbildung mit Diplomabschluss.
Eintritt jederzeit möglich – individueller Unterricht in

Klassischer Körper- und Sportmassage Fussreflexzonen-Massage

Verlangen Sie unser detailliertes Kursprogramm

Zentrum  Bodyfeet

KURSORGANISATION  MASSAGESCHULE

Hauptsitz: Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033 22 23 23
Filiale: Tiefenastr. 2, 8640 Rapperswil, Tel. 055 210 36 56



DYNAMIS-SCHULE FÜR HOMÖOPATHIE

Im Oktober 1996 beginnt der nächste berufsbegleitende Lehrgang «**Klassische Homöopathie**». Zwei Jahre an insgesamt 22 Wochenenden. Kosten für die gesamte zweijährige Ausbildung **Fr. 5750.-**

Vom 8.–10. November 1996 veranstalten wir das Seminar «**Einführung in die Methodik der Fallbearbeitung nach Clemens von Böninghausen**». Besonderheiten der Anamnese, Bestimmung der wahnanzeigenden Haupt- und Neben-Symptome, Repertorisation mit dem «Therapeutischen Taschenbuch», Fallbeispiele. Differentialdiagnose anhand der Arzneimittel-Charakteristika. Kosten Fr. 395.- (Studierende Fr. 295.-)

Ausführliche Unterlagen & Info: **J. Linhart, Am Pfisterhölzli 56, 8606 Greifensee.** Tel. 01 940 22 74, Fax 01 940 07 47.

Holle Säuglingsnahrungen – Aus Liebe für Ihr Kind



Wer für sein Kind das Beste will, sollte auch das Beste geben. Kindernahrung von Holle erfüllt nicht nur die strengen Richtlinien des biologisch-dynamischen Landbaus, sondern bietet für Ihr Baby ein ganzheitliches Ernährungskonzept.

Holle Baby-Gläschen 190 g verschiedene Sorten mit Gemüse, Obst und Getreide sowie Karottensaft

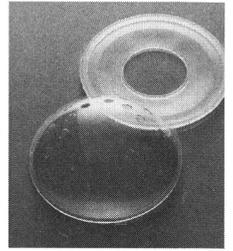
Holle Säuglingsnahrungen Getreidebasis für die Selbstzubereitung von ausgewogenen Flaschen- und Breimahlzeiten Sorten in neuer Aufmachung und neuer Grösse 250 g

Liebe, Geborgenheit und Holle

Für stillende Mütter

Muttermilch ist die beste Nahrung für das Baby. Wenn beim Stillen Probleme auftreten, bieten wir ein komplettes Programm an Stillhilfen.

Elektrische Brustpumpen zum Mieten, Medela Mini Electric, Medela Hand-Brustpumpe, umfangreiches Sortiment an Medela Stillhilfen.



Brustwarzenschutz

Schützt wunde oder rissige Brustwarzen und ermöglicht eine die Heilung unterstützende Luftzirkulation.

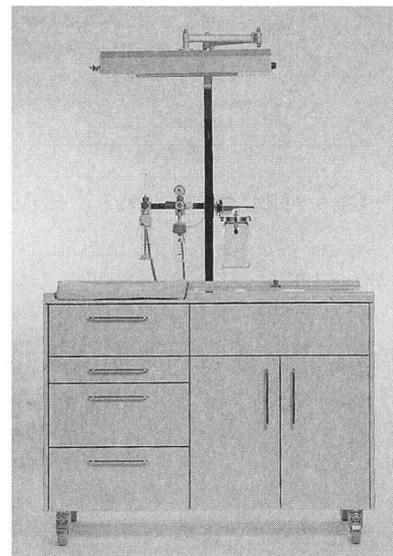


Medela AG
Medizintechnik
Lättichstrasse 4
6341 Baar
Telefon 041-769 51 51

medela®

SANEX

PRODUKTE FÜR DIE NASSPFLEGE



Alles für die Säuglingspflege
Bild: Pflegestation für Säuglinge

TOPOL J. Tobler

Flurstrasse 44 4932 Lotzwil

Telefon 062 923 04 43 Telefax 062 923 04 41

IFAS 96

Halle 2.3 Stand 332

Ann Dee liegt zwar noch im Brutkasten und wird frühestens im November die Klinik verlassen können. Aber immerhin atmet sie bereits aus eigener Kraft. «Ihr Herz ist sehr stark, ihre Nieren sind in Ordnung. Alle Organe arbeiten einwandfrei», bestätigt Chefärztin Susan Townsend.
LNN, 25.9.95

**1. Wie denken Sie als Hebamme darüber?
(Persönlicher Standpunkt)**

- Der Zeitungsbericht hat mich erschreckt. Am meisten beunruhigt mich, dass wir da eine unheilvolle Entwicklung verschlafen. Dem Fötus wird bereits das Überleben vorausgesagt, – seine biopsychosoziale Entwicklung ist jedoch gestört. Es ist zu befürchten, erfahrungsgemäss, dass das Kind (und die Mutter!) Schädigungen auf sich nehmen müssen.
(Hebamme aus CH, Jg. 1933)
- Männliche Schöpfungsphantasien existieren bereits seit Jahrtausenden. Sie finden sich durch die Geschichte nicht nur in der Medizin, sondern in der Kunst, Literatur, in den Sozialwissenschaften. Die Medizintechnologie, die sich immer rasanter entwickelt, ermöglicht, dass die Phantasien vom Arzt als Schöpfer immer konkreter werden. Die Gynäkologie wirkt bereits seit ihrer Etablierung als Wissenschaft daran, die Frau als Lebensspenderin zu schwächen. Auf der andern Seite: All das würde nicht funktionieren, wenn

- Frauen nicht mitmachen würden. Es sind auch Frauen, die sich den Arzt als Schöpfer wünschen, weil sie die Verantwortung für sich abgeben oder weil sie nicht bereit sind, sich mit bestimmten Begrenzungen abzufinden.
(Hebamme aus D, Jg. 1955)
- Die Schwangerenbetreuung gehört in die Hände der Hebammen. Es ist die einzige Möglichkeit, die Frühgeburtlichkeit zu senken.
Achtung: Wenn wir uns nicht einsetzen, kommen Therapeuten verschiedenster Art.
(Hebamme aus CH, Jg. 1945)
- Warum darf die Medizin alles? Wie geht es den Kindern dabei? Zu früh geborene Kinder signalisieren, ob und wie sie leben wollen – ohne allzu invasive Massnahmen.
(Hebamme aus D, Jg. 19??)
- Für mich sind Schwangerschaft und Geburt noch immer naturverbunden und von Gott gegeben. Menschen sollten ihre Grenzen als Individuum im Kreislauf des Lebens realisieren, nicht «Schöpfer» im übergeordneten Sinne sein wollen.
(Hebamme aus D, Jg. 1942)
- Grausam, welche geistigen und körperlichen Schäden das Kind infolge der Frühgeburt erleiden muss.
(Hebamme aus A, Jg. 1969)
- Die medizinische Entwicklung macht mir Angst! Bei der Geburt selbst kommen wir zu «natürlichen» Vorgängen zurück, aber unsere sehr kleinen Frühgeborenen werden von Maschinen grossgezogen. Ich glaube nicht, dass solch ein Vorgehen ohne psychische

- Schäden für das Kind – abgesehen von gesundheitlichen – abgeht.
(Hebamme aus D., Jg. 19??)
- Hier geht es einzig und alleine um das Ausleben des Machbarkeitswahns der männlichen Ärzte! Und darum, mit einem neuen «Rekord» Aufmerksamkeit zu erlangen.
(Hebamme aus CH, Jg. 1962)
- Wenn ich schwanger wäre, würde ich vor der 30. SSW keine Sectio machen lassen. Entweder das Kind kommt spontan und atmet selbständig, oder es soll in Frieden sterben. Es gibt für mich zu viele Folgen der «Frühgeburtenaufzucht», und was an Spätfolgen kommt, weiss noch keiner.
(Hebamme aus D, Jg. 1965)
- Persönlich als Frau ist es für mich sehr schwer abzuschätzen, wie ich selber in so einem Moment reagieren würde. Ich denke, wir können und dürfen nicht glauben, dass alles machbar ist. Wir können die Spätfolgen (die psychischen, physischen und sozialen Folgen) nicht abschätzen. Ich finde es schlimm, dass Menschen sich anmassen, dass sie alles MACHBAR machen können.
(Hebamme aus CH, Jg. 1966)
- Eine erschreckende Entwicklung! Da die Frauen zunehmend «ärztegläubiger» werden, haben sie bald gar kein Gefühl mehr für sich, ihren Körper, die Geburt, sondern lassen alles planmässig über sich «ergehen» in dem Glauben, dass der Gynäkologe das Beste für sie tut.
(Hebamme aus D, Jg. 1964)
- Es ist schrecklich!
(Hebamme aus D, Jg. 1955)

MERTINA® Tip des Monats September 1996

MERTINA® Mineral-Drink (mit Folsäure!) zur Risikovorbeugung und für die erhöhten Bedürfnisse der werdenden Mutter in Schwangerschaft und Stillzeit. Ab dann 1 Produkt zur kompletten Baby-Pflege = weniger Verpackung + mehr Platz im Bad. Zudem schließen Windeln ohne Creme-Resten an den Fingern:



MERTINA® Schweiz/Suisse/Svizzera
Christa Müller-Aregger

Brünigstrasse 12 · Postfach 139 · CH-6055 Alpnach-Dorf
Telefon 041/671 01 72 und Telefax 041/671 01 71

MERTINA® Stammhaus
Augsburger Straße 24-26 · D-86690 Mertingen
Telefon 090 06/96 97 23 · Telefax 96 97 28

Seit 100 Jahren liefert in bekannt guter Qualität

- ✿ Hebammen-Ausrüstungen
- ✿ Gerätschaften und Instrumente
- ✿ Hebammentaschen (mit und ohne Inhalt)
- ✿ Sonicaid 121 Detektor (weltweit kleinstes und leichtestes Einhandgerät für die fetale Herzfrequenz)
- ✿ KURZ-Federzugsäuglingswaage (geeicht, geringes Eigengewicht, zusammenlegbar)



Gottlob KURZ OHG
D-65207 Wiesbaden
Hinterbergstrasse 14
Telefon 0049-611-502517
Telefax 0049-611-9505980

- **Abartig!**
(Hebamme aus CH, Jg. 1961)
- **Medizinische Spielereien auf Kosten des Kindes und dessen Eltern.** Der Schmerz dieser Wesen ist scheinbar nicht sichtbar.
(Hebamme aus A, Jg. 1959)
- **Es ist schwierig zu urteilen, wann ein Leben erhalten werden soll und wann nicht.** Ich finde jedoch in diesem Fall, dass wir kein Recht haben, ein so kleines, feines Kind zum Leben zu zwingen. Jedes Lebewesen hat seinen Grund, warum es aus unserem Leben geht und warum es, in diesem Fall, zu früh zur Welt kommt.
Wenn das Kind natürlich, ohne Intubation und sonst grossen Eingriffen am Leben bleibt, bin ich sicher dafür, dass man es mit Wärme, Zuneigung und Nahrung unterstützt.
(Hebamme aus CH, Jg. 73)
- **Entsetzlich!** Da will sich doch nur wieder ein Arzt für den nächsten Kongress (Chefarztposten) profilieren. **Es ist ein eklatanter und schändlicher Missbrauch des Vertrauens, das Eltern immer noch in die Ärzte setzen.**
Wird man in ein, zwei, drei Jahren hören, wie es dem Kind geht?
(Hebamme aus D, Jg. 1939)
- **Ich finde es sehr schwierig, damit umzugehen. Die Erwartungshaltung der Paare wird immer grösser – alles ist möglich! Warum sollen sie dann noch ihr Kind austragen?**
Die Leute sehen nur das Foto und nicht die ganzen Nebenwirkungen und Spätfolgen.
(Hebamme aus D, Jg. 1960)
- **Ich finde es schockierend! Wo hört die Machbarkeit auf? Wo fängt Ethik an? Was sagen die Frauen dazu? Was würden die Kinder sagen, wenn sie dazu befragt werden könnten?**
(Hebamme aus D, Jg. 1964)
- **Im Grunde spiegelt dieser Artikel das «Machbarkeits- und Qualitätsdenken» unserer Gesellschaft wider.** Noch vor einigen Jahren wäre ein solches Kind als Spätabort behandelt bzw. nicht behandelt worden. (...) Die Grenze des «Machbaren» verschiebt sich nach unten.
Neuere Studien an Frühchen zeigen, dass diese alle an mehr oder weniger stark ausgeprägten Schäden leiden – von schweren und schwersten Behinderungen bis zu weniger schweren, wie Verhaltensauffälligkeiten (Hyperaktivität, Konzentrationsprobleme u.a.m.)

Wo aber zieht man die Grenze?

Muss, was «machbar» ist, auch gemacht werden?

Wer trifft die Entscheidung?

Wer entscheidet, welchem Kind eine Chance gegeben wird und welchem nicht?

Ist das Wissen um auftretende Spätschäden Grund zur **Selektion?** (**Ein grauenhaftes Wort, welches mich an die Nazi-Greuelthaten erinnert:** «Die da zur Zwangsarbeit, Zwangsterilisation oder Zwangsabtreibung, die da ab ins Gas.» Kommt da wieder die Frage nach «lebenswertem» und «lebensunwertem» Leben auf? Was ist und wer bestimmt «unwertes» Leben? Wer kann sagen, ob ein schwerstbehindertes Kind (oder Erwachsener), das in diesen Zustand der Behinderung hineingeboren wird, sein Leben nicht als lebenswert und schön empfindet? **Da werden aus «eugenischen»* Indikationen Aborte eingeleitet bis zur 24. SSW, und andererseits werden kleinste Frühchen hochgepäppelt.**

Und wie gehen die Eltern, die diesen lebenserhaltenden Massnahmen zustimmen, weil sie ein gesundes Kind möchten, mit der Behinderung um, die eben durch diese Massnahmen mitentstanden ist?

(Hebamme aus D, Jg. 1960)

- Dadurch, dass sich sogenannte Verfechterinnen des Lebens und technikwütige Leute solcherart für Menschenleben einsetzen, bringen sie vor allem betroffene Eltern in ein absolutes Dilemma. Was es für das Kind heisst, (fast) omnipotente Beschützerinnen zu haben, lässt sich nur erahnen.

Ich wage zu bezweifeln, ob das dem Wunsch des Kindes entsprechen würde, sofern es gefragt werden könnte.

(Hebamme aus A, Jg. 1962)

- **Ich finde, dass die Leistungen der Frauen in bezug auf natürliche Schwangerschaft, Geburt und Stillen endlich gewürdigt werden sollten, sonst werden dies immer mehr Frauen abgeben.**

(Hebamme aus CH, Jg. 1958)

** (Zu «eugenischer Indikation» [Auswahl von lebenswertem und unwertem Leben]: Ein Begriff der völlig unkritisch im neuen Hebammenlehrbuch verwendet wird: vgl. Hebammenkunde, v. Ch. Geist u.a. 1995: 146 [Susanne Kluge, 4.8. Frühzeitig beendete Schwangerschaften], de Gruyter Verlag, Anm. V.F.)*

2. Hat diese medizinische Entwicklung Auswirkungen auf Ihr Berufsfeld? – Wenn ja, welche?

- Ja klar, schon seit langem.
Einerseits kann die Entwicklung, dass die Hebamme zugunsten der «obstetrical nurse» verdrängt sind, bereits die Ausbildung nachteilig umformen, d.h. den Beruf entstellen.
Sie kann aber auch den Widerstand der Hebammen anheizen, so dass sie – zusammen mit andern betroffenen Berufsgruppen, und die gibt es! – endlich die Bevölkerung aufrütteln und sich berufspolitisch einbringen.
Das ist eigentlich auch unsere Pflicht.
(Hebamme aus CH, Jg. 1933)
- **Der Machbarkeitswahn bestimmt auch die Ansprüche und Erwartungen, die Frauen an ihre Schwangerschaft, an die Geburt und auch an die «Qualität» des Ungeborenen haben. So werden Frauen, die andere Konzepte haben, erpressbar.** Frauen, die sich gegen ärztliche Bevormundung abgrenzen, werden es nach wie vor sehr schwer haben, denn ihnen wird die Verantwortung für ein krankes oder nicht lebensfähiges Kind zugeschoben werden. Genauso wie umgekehrt andere Frauen die Verantwortung abgeben. Hebammen haben es in diesem Spannungsfeld nicht leicht. Diejenigen, die bestimmte Praktiken nicht mitvollziehen wollen, werden sich, wenn es ihnen möglich ist, ihre eigenen Nischen schaffen.
Ich sehe für Hebammen die Aufgabe, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. – Hebammen sollten für die Lebendigkeit und gegen die Inbesitznahme des Lebens eintreten.
(Hebamme aus D, Jg. 1955)
- Erforderlich ist eine intensive Ausbildung und Auseinandersetzung mit allem, was Betreuung, Begleitung, Kommunikation, Soziologie und Psychologie betrifft. Studien über Frühgeburtlichkeit, Ursachen sowie Pränataldiagnostik und dessen Auswirkungen fehlen. **Hebammen sollten mitarbeiten!**
(Hebamme aus D, Jg. 1945)
- **Ich habe das Bedürfnis, durch Hebammenforschung den eigenen Bereich stärken zu wollen, um Ungeborene, zu früh Geborene, Mütter und Väter vor zu frühen und zu intensiven medizinischen Übergriffen schützen zu können.**
(Hebamme aus D, Jg. 19???)

Fort- und Weiterbildungskommission des Schweizerischen Hebammenverbandes
 Commission de formation continue et permanente de l'Association suisse des sages-femmes
 Comitato di formazioni continua e permanente dell'associazione svizzera delle levatrici



Bildungsangebote Offre de formation Corso aggiornamento

Anmeldungen, Informationen, Kursbroschüren, usw. bei:
 Inscription, informations, brochure des cours, etc. à:
 Iscrizione, informazioni, opuscoli, eccetera al:

Zentralsekretariat SHV ■ Secrétariat central ASSF ■ Segretariato centrale ALS:
 Flurstrasse 26 ■ 3000 Bern 22 ■ Tel. 031 332 63 40 ■ Fax 031 332 76 19 ■ PC 30-19122-7

Anwesenheit ■ Ouvert ■ Apertura: Mo/Lu–Do/Je/Gi 09.00–11.00 Uhr, 14.00–16.30 Uhr/Fr/Ve 09.00–11.00 Uhr

Anmeldeschluss: In der Regel ein Monat vor Kursbeginn
Délai d'inscriptions: normalement un mois avant le début du cours
Inscrizione un mese prima d'ell inizio del corso

Datum Date Data	Thema Thème Tema	Ort Lieu Luogo	ReferentIn Intervenant(e) Docente	Preis/Frais/Prezzo Mitglied SHV/SBK Nichtmitglied Membre ASSF/ASI Non membre Soci ASL/ASI Non soci
-----------------------	------------------------	----------------------	---	---

SEPTEMBER ■ SEPTEMBRE ■ SETTEMBRE 1996

Mi 25. bis Fr 27. Sept. 1996 Di 29. bis Do 31. Okt. 1996 Mi 27. bis Fr 29. Nov. 1996 Mi 15. bis Fr. 17. Jan. 1997 Anmeldung Sofort!	Zilgrei-Ausbildung in vier Einheiten – Einführung in die Zilgrei-Methode – Zilgrei-dynamogene Atmung – Geburtsvorbereitung – Wochenbett	Hotel Krone 6374 Buochs	Charlotte Rogers Leiterin für Zilgrei-Ausbildungskurse	Fr. 500.– pro Einheit Fr. 2000.– ganze Ausbildung (ohne Übernachtung)
--	--	----------------------------	--	---

OKTOBER ■ OCTOBRE ■ OTTOBRE 1996

je 17 et 24 octobre 1996 Délai d'inscription: 17 septembre 1996	Perfectinnement en Shiatsu	Fribourg	Nicole Jalil praticienne de Shiatsu	Fr. 210.– Fr. 280.–
--	-------------------------------	----------	--	----------------------------

Datum Date Data	Thema Thème Tema	Ort Lieu Luogo	ReferentIn Intervenante(e) Docente	Preis/Frais/Prezzo Mitglied SHV/SBK Membre ASSF/ASI Soci ASL/ASI	Nichtmitglied Non membre Non soci
-----------------------	------------------------	----------------------	--	---	---

OKTOBER ■ OCTOBRE ■ OTTOBRE 1996

samedi 19 octobre 1996 dimanche 20 octobre 1996 Délai d'inscription: 19 septembre 1996	Yoga et maternité	Lausanne	Martine Texier professeure de yoga	Fr. 210.–	Fr. 280.–
---	-------------------	----------	---------------------------------------	-----------	-----------

NOVEMBER ■ NOVEMBRE ■ NOVEMBRE 1996

Do 7. oder Fr 8. Nov. 1996 Anmeldeschluss: Mo 7. Oktober 1996	Reanimation des Neugeborenen	Kantonsspital Aarau	Prof. Dr. med. W. Stoll und MitarbeiterInnen	Fr. 140.–	Fr. 210.–
Fr 15./Sa 16. November 1996 Anmeldeschluss: Di 27. August 1996	Homöopathie VI – Augenprophylaxe./Probleme – Hautprobleme./Erkrankungen – Ernährung./Milchproblem usw.	Bildungszentrum Matt, 6103 Schwarzenberg LU	Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer	Vollpension DZ: Fr. 289.– Schülerinnen: Fr. 269.–	Fr. 370.– Fr. 300.–
Sa 16./So 17. November 96 Anmeldeschluss: Di 27. August 1996	Homöopathiekurs III – Arzneireaktion – Die 2. Verordnung – Anwendung in der Schwangerschaft	Bildungszentrum Matt, 6103 Schwarzenberg LU	Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer	Vollpension DZ: Fr. 289.– Schülerinnen: DZ: Fr. 269.–	Fr. 370.– Fr. 300.–
Mo 25.– Mi 27. Nov. 1996 Anmeldeschluss: Fr 11. Oktober 1996 NEU!	Watsu allgemeine Einführung	Hotel Blümlisalp 3624 Goldwil (über dem Thunersee)	Cathy Frischknecht, Watsu- therapeutin/Krankenschwester Assistenz: A. Kalasek, Hebamme U. Plogmaker, Watsuthérapeutin	Vollpension DZ: Fr. 484.–	Fr. 584.–

DEZEMBER ■ DÉCEMBRE ■ DICEMBRE 1996

Iu 2 - ve 6 dicembre Ultimo termine del iscrizione: ve 1 novembre	corso in acqua di preparazione al parto	Centro Panoramico 6965 Cadro	Annemarie Kalasek, (CH) Levatrice Benny Vermeire (B) infermiere	Fr. 900.– (corso) (pensione completa per 5 giorni) Fr. 725.–	
--	---	---------------------------------	--	---	--

Datum Date Data	Thema Thème Tema	Ort Lieu Luogo	ReferentIn Intervenant(e) Docente	Preis/Frais/Prezzo Mitglied SHV/SBK Nichtmitglied Membre ASSF/ASI Non membre Soci ASL/ASI Non soci
-----------------------	------------------------	----------------------	---	---

FEBRUAR ■ FÉVRIER ■ FEBBRAIO 1997

Fr 7./Sa 8. Februar 1997 Anmeldeschluss: Fr 13. Dezember 1996	Homöopathiekurs I Einführung	Bildungszentrum Matt 6103 Schwarzenberg LU	Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer	Vollpension DZ: Fr. 289.- DZ: Fr. 370.- Schülerinnen: Fr. 269.- Fr. 300.-
Sa 8./So 9. Februar 1997 Anmeldeschluss: Fr 13. Dezember 1996	Homöopathiekurs VII Die Salze und ihre Verbindungen NEU!	Bildungszentrum Matt 6103 Schwarzenberg LU	Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer	Vollpension DZ: Fr. 289.- DZ: Fr. 370.- Schülerinnen: Fr. 269.- Fr. 300.-

Annulationskosten

Eine Annullation hat schriftlich an das Zentralsekretariat zu erfolgen. Sofern keine Ersatzteilnehmerin ernannt werden kann, werden Annulationsgebühren wie folgt verrechnet:

Bis 1 Monat vor Kursbeginn	15%
Bis 10 Tage vor Kursbeginn	50%
Später oder bei Nichterscheinen	100%

Bei jeder Abmeldung werden 10% Bearbeitungsgebühren verrechnet, maximal jedoch Fr. 50.-.

Frais d'annulation

L'annulation doit être faite par écrit au secrétariat central. Dans la mesure où aucune participante de remplacement ne peut être trouvée, les frais d'annulation seront facturés comme suit:

Jusqu'à 1 mois avant le début du cours	15%
Jusqu'à 10 jours avant le début du cours	50%
Plus tard ou en cas de non présentation	100%

Pour chaque désistement les frais administratifs seront facturés à raison de 10%, au maximum fr. 50.- cependant.

Costi per un'eventuale rinuncia

L'annullamento dell'iscrizione deve essere inoltrata per iscritto alla segreteria centrale. Nel caso in cui un'altra partecipante non possa prendere il posto della rinunciataria, i costi dell'annullamento saranno suddivisi nel modo seguente:

Fino ad un mese dall'inizio del corso	15%
Fino a dieci giorni dall'inizio del corso	50%
Più tardi o in caso di non presentazione	100%

In ogni caso di rinuncia saranno fatturate per il 10% e spese amministrative fino ad un massimo di fr. 50.-

- das Original seit 1972 -
DIDYMOS®
Erhe Hofmann
Das Babytragtuch.

aus 100% Baumwolle, Wolle und Leinen, naturbelassen, elastisch gewebt, waschmaschinenfest bis 95 Grad, wunderschöne Farben, jede gewünschte Länge



DIDYMOS-»Wiege«®



DIDYMOS-»Kreuztrage«®

Zum Binden auch als
 »Hüftsitz«, »Känguruh-« und
 »Rucksacktrage«.
 Kostenlose Prospekte,
 Beratung, Bestellung bei:

DIDYMOS®
 c/o Claudia Amadori-Eugster
 Piazza Stazione 2
 6600 Locarno
 Tel.: 091/743 91 20
 und 00 49/71 41/92 10 24

Corso in acqua di preparazione al parto

L'acqua aiuta a:

✿ rilassarsi e a togliere le tensioni ✿ muoversi agevolmente ed armonicamente ✿ lenire dolori alla schiena e alle gambe ✿ controllarsi.

Questo metodo di preparazione in acqua al parto è stato sviluppato ad Ostende in Olanda ed introdotto nel 1991 all'ospedale universitario di Zurigo.

Contenuto, argomenti:

- teoria e pratica della preparazione in acqua al parto:
 - esercizi acquatici e la loro documentazione con appunti
 - organizzazione di un corso (preparazione, assicurazione, contenuti, ecc)
 - il parto in acqua come tema di discussione
 - Video
 - preparazione in acqua
 - Watsu e gravidanza
 - parti in acqua
 - Tscharskovski
 - conoscere ed sperimentare l'acqua
 - rilassamento: massaggi della testa, dei piedi, improvvisazioni di danza
 - approfondimento teorico: acqua e bambini

Il corso è adatto anche ai non-nuotatori, l'approccio all'acqua è un punto importante nel concetto del corso. Il lavoro fisico nell'acqua viene alternato con momenti di teoria e di rilassamento. Nonostante ciò non è da sottovalutare che questo tipo di lavoro stanca. Consigliamo vivamente di approfittare della possibilità d'alloggio sul posto o di organizzarsi momenti di ritiro e relax.

Relatori:

- Annemarie Kalasek
infermiera-levatrice
preparatrice in acqua al parto
terapeuta di Shiatsu.
(Vedi corsi di formazione continua)
- Benny Vermeire
casalingo / infermiere
insegnante di preparazione
in acqua al parto

ZILGREI-Ausbildungskurs für Geburtshilfe

Thema: Schwangerschaft- und Geburtsbegleitung nach Zilgrei

Ziele:

Die Hebammen besitzen damit ein Werkzeug, mit dem sie die Frauen auf eine selbständige, eigenverantwortliche Geburt vorbereiten können. Die gelernten «Techniken» (Koppelung von Bewegungen und Atmung) eignen sich auch für den Gebärsaal, wo sie bei Bedarf schnell von den Gebärenden erlernt werden.

Inhalt:

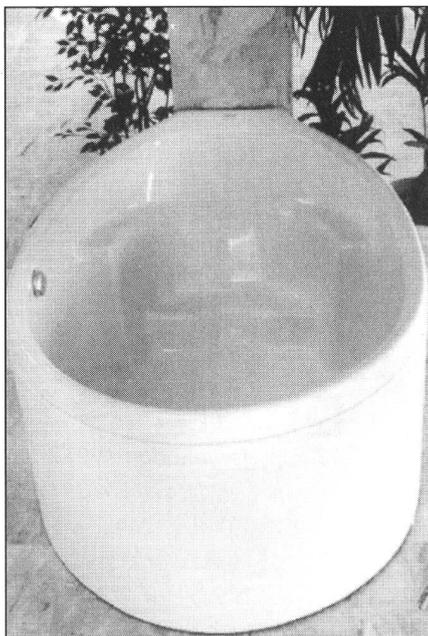
- Das Ausbildungsprogramm umfasst 4 Kursabschnitte von je 3 Tagen:
- Kurs 1: Einführung in die 5 Säulen der ZILGREI-Methode und deren Anwendung in der Schwangerschaft und Geburt.
 - Kurs 2: Vertiefung der Materie, Anwendung zur Behebung von Fehlstellungen des Kindes.
 - Kurs 3: Vorbereitung für Paarkurse, assistierte Anwendungen.
 - Kurs 4: ZILGREI und Wochenbett: Übungen für Mutter und Kind.

Die Kurse können nur der Reihenfolge nach belegt werden.

Die Grundausbildung schliesst mit dem Examen ab, aufgrund dessen die Teilnehmerinnen ein Diplom erhalten. Sie sind damit ermächtigt, ZILGREI Dritten zum Zweck der Selbsthilfe sowohl bei allgemeinen Beschwerden als auch zur Schwangerschaftsbegleitung und Geburtsvorbereitung zu vermitteln.

Leitung: Charlotte Rogers

- langjährige Mitarbeiterin von Dr. Greissing (Urheber der Zilgrei-Methode mit Adriana Zillo).
- Leiterin für Ausbildungskurse in der Zilgrei-Methode in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.
- Autorin des Buches «Zilgrei für eine natürliche Schwangerschaft und Geburt» (siehe Weiterbildungsprogramm)



Anatomica

Gebärwanne

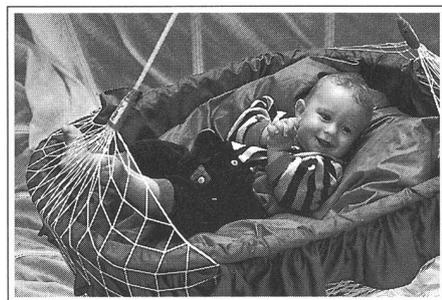
Mobil oder zum Festeinbau im Spital. Verlangen Sie unsere Broschüre und Preisliste.

Wir vermieten auch tragbare Gebärbecken für Hausgeburten.

AQUA BIRTH POOLS

Kastanienweg 3
CH-6353 Weggis
tel: 041-390 02 02
fax: 041-390 08 04

LULLABABY®



Das Baby schwingt natürlich mit.

Lullababy – Federwiegen

Daniel Ihly, Wasserwerksgasse 7, 3011 Bern
Telefon: 031 312 6 312, Fax 031 312 6 324

- Das medizinisch «Machbare» zwingt mich in eine Position, die ich nie einnehmen wollte, denn das gestiegene Anspruchsdenken der Paare überfordert meine Offenheit und Ehrlichkeit.
(Hebamme aus D, Jg. 1942)
- **Umgang mit den psychischen Problemen der «frühen» Eltern. Beratung auch hinsichtlich möglicher Folgen wird zunehmend notwendiger.**
Und viel früher ist eine Abwägung nötig, ob wirklich alles, was medizinisch möglich ist, auch getan werden sollte.
(Hebamme aus D, Jg. 1942)
- **Ja, es wird sich immer häufiger die Frage stellen: «Spätabort – Frühgeburt?»**
Die Eltern werden noch mehr Technik erwarten und akzeptieren viel weniger oder überhaupt nicht mehr die Entscheidung der Natur. Und es wird mehr Prozesse geben – wegen behinderten Kindern nach zu früher Geburt, unter der 28. SSW. So nach dem Motto: «Wenn sie mir das vorher gesagt hätten, hätte nie der Kinderarzt nach der Geburt zu kommen brauchen.»
(Hebamme aus D, Jg. 1965)
- **Es wird zunehmend zu Risikoschwangerschaften und Geburten kommen bzw. Verlegung der Kinder in die Kinderklinik.**
Die Geburtshilfe wird immer technischer.
(Hebamme aus D, Jg. 1964)
- **Es macht mir Mühe, damit zu arbeiten. Konsequenz wird sein, psychoprophylaktisch zu arbeiten.**
(Hebamme aus D, Jg. 1955)
- **Konfrontation mit Ärzten und Eltern, deren moralisch-ethische Werte nicht den meinen entsprechen.**

- Wunsch, «in den Busch» zu gehen. «Tod» soll wieder positiv und normal und als Teil unseres Lebens gesehen werden.**
(Hebamme aus A, Jg. 1959)
- Nicht so direkt, weil «meine» Frauen in der Regel sehr selbstbewusst sind und eine klare Meinung dazu haben.
(Hebamme aus CH, Jg. 1961)
 - Durch die Angstmacherei «kleben» die Frauen an der Technik der Ärzte – die Hebamme hat das alles nicht!
Zu mir kommen nur die Hausgeburtsfrauen in die Vorsorge – oft im Wechsel mit dem Arzt!
Die anderen – habe ich oft das Gefühl – haben fast Angst vor mir!
(Hebamme aus D, Jg. 1939)
 - Die Frauen haben immer weniger Selbstbewusstsein, was sie selbst und ihr Empfinden betrifft. Sie verlassen sich immer mehr auf Technik und die mehr auf Technik bezogenen Ärzte.
Die Hebamme muss zum einen sehr viel mehr Zeit aufwenden, um eine Vertrauensbasis zu erschaffen, zum andern wird die Hebamme mehr im pflegerischen Bereich tätig, intensivüberwachung der Patientin, nicht mehr der Mutter / Schwangeren oder Wöchnerin.
(Hebamme aus D, Jg. 1964)
 - Die Paare denken, alles ist möglich. **Die Schwangerschaft wird zu einem «technischen Teststreckenlauf».** Die Technisierung in der Schwangerschaft wird immer grösser. Auch von uns Hebammen erwarten die Frauen immer mehr Technik.
Die Frauen hören immer weniger auf ihr eigenes Gefühl.
(Hebamme aus D, Jg. 1960)

- Gerade die Klinik-Hebammen, die in grossen Kliniken arbeiten, werden mit diesen Fragen immer stärker konfrontiert. Der breiten Öffentlichkeit sind diese Probleme nicht bewusst. Nur die «Erfolgsmeldungen» dringen in ihr Bewusstsein. **Wir als Hebammen sind angesprochen, auf diese Problematik aufmerksam zu machen.**
(Hebamme aus D, Jg. 1960)
- **Ja! Das wird zunehmend der Fall sein. «Technologieberatung» im Sinne von: neben den Erwartungen und Hoffnungen der Frauen auch die Schattenseiten eines solchen Lebens für sie und das Kind aufzuzeigen.**
(Hebamme aus A, Jg. 1962)
- **Irgendwann wird die Fruchtbarkeit der Frau so degeneriert sein, dass es keine natürlichen Schwangerschaften und Geburten mehr geben wird, wenn die Entwicklung immer mehr in Richtung künstliche Schwangerschaft geht, denn die Kraft von Empfängnis, Schwangerschaft, Geburt geben wir nur via Erleben im Mutterleib weiter – oder eben nicht.**
(Hebamme aus CH, Jg. 1958)

Zusammenfassender Kommentar zur Umfrage

Die verschiedenen Stellungnahmen von Hebammen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz veranschaulichen in aller Deutlichkeit, dass im Privaten sehr wohl über die wachsende Problematik der medizintechnologischen Möglichkeiten, die das Berufsfeld der Hebamme zunehmend mehr



STOP!
Legen Sie Ihr Baby nicht auf Chemie-gerbte Lammfelle.
Lammfelle JA, aber...

Waschbare Felle konnten bis heute nur chemisch mit Chrom gegerbt werden. Diese Gerbung beeinträchtigt stark die Natürlichkeit des Felles. Wählen Sie das Bessere für Ihr Baby.

Die Alternative heisst: MIMOSA-gerbte Lammfelle.

Keine Allergien dank rein pflanzlichem, umweltschonendem Gerbverfahren, ohne jeglichen Chemieeinsatz. Der angenehme Griff und Geruch des Felles belegt die Verwendung nur rein pflanzlicher MIMOSA-Gerbstoffe. Waschbar bis 35 Grad.

Produkt neu in der Schweiz!

Alleinvertrieb:
LEDER-AEGERTER AG
Untere Hauptgasse 5
3600 Thun
Tel. 033/22 23 52
Fax 033/22 23 67

Exklusiv-BON
JA, senden Sie mir gegen Rechnung:

_____ St. MIMOSA-Lammfell à Fr. 119.– (inkl. MwSt.)
Grösse bis 100 cm Länge (für Bébés)

_____ St. MIMOSA-Lammfell à Fr. 128.50.– (inkl. MwSt.)
Grösse über 100 cm Länge (Betteinlage)

Adresse: _____

Unterschrift: _____

tangieren, nachgedacht wird. Allerdings überwindet das privat gehaltene Nachdenken selten genug die Schranken hin zu einem breiten Hebammendiskurs. Dadurch verunmöglichen sich die Hebammen als eigenständiger (?) Berufsstand gemeinsame Handlungsstrategien, d.h. aus eigener Hebammenperspektive heraus, zu entwickeln und bleiben infolgedessen pflichtgetreue Ausführende von ärztlichen Verordnungen. Somit steht der Weg zur «Gebärsaalassistentin» oder zur sog. «obstetrical nurse» weit offen, und die Klinikhebamme wird in Zukunft ersetzbar werden, dies ganz im Gegensatz zur freischaffenden Hebamme.

Über folgende Fragen sollte u.a. nachgedacht werden:

- In welchen Praxisbereichen müssen wir als Berufsgruppe selber Normen und Definitionen setzen? («Risikodefinitionen» dürfen nicht von Frauen und Hebammen den sog. Experten überlassen werden.)
- Was sind die Hintergründe und längerfristigen Auswirkungen dieser Entwicklung (*) auf die Mutterschaft und auf das Berufsfeld der Hebamme? (* auf der einen Seite Frühstgeborene durch Reproduktionsmedizin hergestellt – auf der anderen Seite Spätaborte aus «eugenischer Indikation»)

Abschliessend möchte ich zwei Kernaussagen aus der Umfrage einander gegenüberstellen:

- Grausam, die Entwicklung macht mir angst – ich möchte im Busch arbeiten. (Hebamme aus CH, 1961)
- Ich habe das Bedürfnis, durch Hebammenforschung den eigenen Bereich stärken zu wollen, um Ungeborene, zu früh Geborene, Mütter und Väter vor zu frühen und zu intensiven medizinischen Übergriffen schützen zu können. (Hebamme aus D, Jg. 19??)

An alle interessierten Hebammen!

Die nächste Informationsveranstaltung zur Höheren Fachausbildung für Hebammen, Stufe I, findet am Montag, 14. Oktober 1996, von 14.00–16.00 Uhr an der Kaderschule in Aarau statt. Bitte melden Sie sich schriftlich oder telefonisch bis zum 30. September 1996 an. Adresse:

Kaderschule für die Krankenpflege
Mühlemattstr. 42, 5001 Aarau
Tel. 062 837 58 58

La constitution de l'OMS a 50 ans

A cette occasion, nous rappelons ici les deux fonctions de cette organisation des Nations Unies: agir dans le domaine de la santé en tant qu'autorité directrice et coordinatrice des travaux ayant un caractère international, et favoriser la coopération technique en faveur de la santé à l'intérieur des Etats membres, qui sont actuellement au nombre de 190.

Vu le refus populaire d'entrer dans l'Organisation des Nations Unies (ONU), la Suisse ne fait pas partie de l'OMS.

Toutefois, les sages-femmes suisses sont directement concernées par cette organisa-

tion étant donné que l'ASSF représente l'ICM au sein des Nations Unies.

Par ailleurs, nous suivons régulièrement l'information qui émane de l'UNICEF (Fonds des Nations Unies pour l'enfance) et nous nous sentons tout particulièrement concernées dès qu'il s'agit d'allaitement.

De même qu'elle soutient l'initiative «Hôpitaux amis des bébés», l'UNICEF encourage vivement tous les efforts entrepris par «L'Alliance mondiale pour l'allaitement maternel» qui date de 1992.

L'allaitement maternel: une responsabilité de la collectivité

Chaque année, une Semaine mondiale de l'allaitement est lancée par «l'Alliance mondiale pour l'allaitement maternel». Elle offre l'occasion de promouvoir l'allaitement au sein et d'examiner les différents facteurs qui peuvent avoir une incidence sur le choix et la possibilité d'allaiter. Ces dernières années, la Semaine a demandé, entre autres, que la commercialisation des substituts maternels soit réglementée.

Le thème de cette année est «**Allaitement: La responsabilité de la Communauté**». La Semaine 1996 est donc censée permettre aux collectivités de toutes sortes d'évaluer leurs attitudes concernant l'allaitement maternel, pour voir si elles sont réellement en sa faveur.

En tant que sages-femmes en Suisse, nous pouvons nous poser évidemment la même question et reconsidérer les positions divergentes qui règnent encore dans nos maternités helvétiques.

La Semaine mondiale de l'allaitement maternel aura lieu du **7 au 13 octobre 1996**. L'UNICEF propose à cette occasion un dépliant destiné à donner des idées relatives aux activités de la Semaine que chacun peut organiser dans son propre lieu de travail.

Ce dépliant est à demander à **G.I.F.A. (Geneva Infant Feeding Association) – CP 157 – 1211 Genève 19**

dv

Es kommt Bewegung in die Geburtsvorbereitung...

Im Rahmen ihres breiten Kursangebotes bietet die Vereinigung der GymnastiklehrerInnen (VdG) erstmals zusammen mit dem Schweizerischen Fachverband für Geburtsvorbereitung (SFG) eine einjährige, berufsbegleitende Ausbildung in Geburtsvorbereitung und Rückbildung an. Der Lehrgang richtet sich an interessierte Hebammen und Gymnastiklehrerinnen, die die schwangere Frau zeitgemäss auf die Geburt und die Zeit danach vorbereiten möchten. Die heutigen Ansprüche der Frau erfordern Kompetenz, entsprechend vielseitig sind die Ziele des Lehrgangs: Die Geburtsvorbereiterin soll den werdenden Eltern neben medizinischen Kenntnissen Anregungen und Hilfsmittel zur aktiven Gestaltung der Geburt weitergeben, sie psy-

chologisch begleiten, das Körperbewusstsein der Frau verfeinern, wie ihr auch über Bewegung und Entspannung Wohlbefinden und Selbstsicherheit vermitteln. Darüber hinaus gilt es den sozialen Aspekt nicht zu unterschätzen: Über Informationen bezüglich Schwangerschaft, Geburt und Rückbildung gibt es Literatur, Videos und Kassetten; in einem Geburtsvorbereitungskurs hingegen begegnen sich Frauen und Männer, die sich in derselben Situation befinden, was zu einem wertvollen Austausch führt – und das kann kein Medium ersetzen!

Details zur Ausbildung und weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Cécile Kaiser, Sekretariat der VdG, Tel. 056 223 23 71.

Kurzprotokoll der IG HöFa-I-Hebammen vom 6.5.96

Die Teilnehmerinnen diskutierten ihre Aufgaben und Kompetenzen, die auf dem Berufsbild der Hebamme und ihren Handlungsbereichen aufbauen. Die HöFa I Absolventinnen wünschten sich einen grösseren Bekanntheitsgrad der HöFa I und diskutierten Massnahmen für eine breitere Information im beruflichen Umfeld. Ein weiteres Thema war die Zugänglichkeit der HöFa-I-Hebammen-Arbeiten für Interessierte. Lösungen diesbezüglich werden an der nächsten Sitzung besprochen.

Traktanden für die nächste Sitzung der IG HöFa-I-Hebammen vom 25.11.96:

- Aktualitäten im Berufsbildungsbereich (J. Höfliger)
- Aufgaben und Kompetenzen der HöFa-I-Hebamme
- Abschlussarbeiten der HöFa-I-Hebammen
- Weiterarbeit der IG HöFa Hebammen

Alle HöFa-I-Hebammen sind zu diesem Treffen eingeladen. Die IG HöFa-I-Hebammen ist kein «geschlossener Verein». Es treffen sich Hebammen in immer neuer Zusammensetzung. Siehe Einladung auf dieser Seite.

Entschuldigungen nimmt entgegen:

Sandra Hofer
Schleifentobelweg 5
8810 Horgen
Tel. 01 725 91 29

Bitte den 25.11.96, 13.00–17.00 Uhr an der Kaderschule in Aarau reservieren!

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen. ▶

Einladung zum 4. Treffen der Interessengemeinschaft HöFa-I-Hebammen

Die Einladung richtet sich an ehemalige HöFa-Frauen, die mit Lust und Engagement etwas für die «Hebammensache» tun wollen und an einem Austausch interessiert sind. Die IG HöFa ist eine offene Arbeitsrunde, die sich ca. zwei- bis dreimal jährlich trifft, frau kann also jederzeit neu dazustossen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das nächste Treffen findet statt am:
25.11.96 13 bis 17 Uhr an der Kaderschule in Aarau

Themen:

- ☆ Aktualitäten, von J. Höfliger
- ☆ Definition der «Rolle der HöFa-I-Hebamme»
- ☆ IG HöFa: Zukunftsperspektiven!?

Absenzen nimmt

Sandra Hofer, Schleifentobelweg 5
8810 Horgen, 01 725 91 29, entgegen.
Für die IG HöFa: Prisca Walliser ▶

Kursangebote SBK

- Humor – Die Entdeckung eines Pflegekonzeptes
15./16. Oktober 1996
- «Heb der Sorg!» Gesundheit am Arbeitsplatz der Pflegenden
13./14. November 1996
- Aromatherapie im Pflegealltag
25. November 1996
- Kinästhetik – Infant Handling (Grundkurs)
9./11. Dezember 1996
- Das beratende Gespräch in der Pflege
Februar bis Mai 1997
- Erweiterung und Vertiefung der Wochenbettpflege
März bis Oktober 1997

Mitglieder des SHV besuchen unsere Fortbildungen auch zu den SBK-Mitglieder-Kosten! Detaillierte Angaben erhalten Sie bei:

SBK Fachstelle für Fortbildung
Brauerstrasse 60, 8004 Zürich
Tel. 01 242 99 39

Vortrag/Workshop «Geburt und Liebe» mit Elisabeth Geisel und Mo Brühl

Am 8./9. November 1996 findet in Basel eine Veranstaltung zum «Thema Geburt und Liebe» statt.

Die IG Geburt und der Schweiz. Hebammenverband Sektion Beider Basel konnten mit Elisabeth Geisel und Mo Brühl zwei namhafte Referentinnen gewinnen.

Wer im letzten Herbst am 5. Internationalen Kongress «Gebären in Sicherheit und Geborgenheit» teilgenommen hat, kann sich bestimmt noch an die beiden Frauen erinnern.

Elisabeth Geisel ist erfahrene Geburtsvorbereiterin, Vorstandsmitglied der GfG (Gesellschaft für Geburtsvorbereitung) und Europakoordinatorin der ENCA (European Network of Childbirth Associations).

Mo Brühl ist Hebamme und Ausbilderin der CfG.

Am Freitagabend spricht Elisabeth Geisel über die «Zukunft der Liebesfähigkeit». Sie zeigt auf, dass die Umstände der Geburt einen wesentlichen Einfluss auf die hormonelle Balance der Gebärenden haben und somit auch auf die Mutter-Kind-Bindung. Anhand von Dias, Bildern, Tonkassetten erfahren wir, welche Gemeinsamkeiten Zeugung, Geburt und Stillen aufweisen.

Der Workshop zur Vertiefung der Thematik findet am Samstag statt.

Mo Brühl und Elisabeth Geisel ermöglichen es den Teilnehmerinnen, gemeinsam eine neue Sichtweise der Geburtsleitung zu entwickeln. Sie stellen die heute noch übliche Geburtsleitung einer normalverlaufenden Geburt in Frage.

Auskunft und Unterlagen: Brigitte Lutz-Loosli
Unterer Rüttschetenweg 23a · 4133 Pratteln
Tel. 061 821 47 65 ▶

Modul-Nachdiplomkurs M-NDK für Hebammen in Geburtsvorbereitung

1 Einführung

Bei den Hebammen, die sich im Gebiet der Geburtsvorbereitung eingearbeitet haben und über Erfahrung verfügen, besteht das Bedürfnis nach einem anspruchsvollen und individuell planbaren Weiterbildungskonzept.

Die Hebammen haben praktische Erfahrung rund um das Geschehen Schwangerschaft, Geburt und die Elternschaft (erste Zeit nach der Geburt) und sind darum besonders befähigt, werdende Eltern umfassend in diesem Prozess zu beraten.

Aufgrund oben genannten Aspekten schloss sich eine Arbeitsgruppe von Hebammen zusammen und entwickelten im Verlaufe des Winters 1995/96 ein Konzept für den Modul-Nachdiplomkurs sowie eine Qualifikation für das Hebammen-Fachgebiet Geburtsvorbereitung, welches vom SHV zertifiziert wird.

- Der im Modulsystem aufgebaute Nachdiplomkurs ermöglicht jeder Kursteilnehmerin (KT) entsprechend ihren Erfahrungen und Kenntnissen, Wahl und Reihenfolge der einzelnen Module individuell zu gestalten.
- Hebammen mit Interesse an einem Zertifikat für das Hebammen-Fachgebiet der Geburtsvorbereitung können die Zulassung und die verlangte Qualifikation für das Zertifikat des SHV beantragen und absolvieren.

Eine Qualitätsverbesserung der Hebammenarbeit im Bereich der Geburtsvorbereitung mit einer qualifizierten Weiterbildung anzustreben, entspricht heutigen hohen Ansprüchen der Gesellschaft.

2 Kurskonzept

Der M-NDK richtet sich speziell an diplomierte Hebammen mit Erfahrung in Geburtsvorbereitung. Im gesamten Kurskonzept sowie in den einzelnen Modulen werden theoretisches, praktisches Wissen und Erfahrungen der KT berücksichtigt.

Dozentinnen und Dozenten werden für die jeweiligen Themenbereiche ausgewählt.

Der Nachdiplomkurs beinhaltet folgende Themenbereiche

- Leitung und Organisation eines Geburtsvorbereitungskurses
- Körperarbeit, Körperwahrnehmung
- Begleitung von werdenden Eltern

Die Organisation des Modul-Nachdiplomkurses ist folgendermassen:

Er umfasst 30 Tage à 6–7 Stunden. Die Themen werden in 2-, 3- oder 5-Tagesmodulen angeboten.

Der im Modulsystem aufgebaute Nachdiplomkurs ermöglicht jeder Kursteilnehmerin (KT) entsprechend ihren Erfahrungen und

Kenntnissen, Wahl und Reihenfolge der einzelnen Module individuell zu gestalten.

Die KT erhalten Praxisaufgaben, deshalb muss ihnen ein Praxisort in einem Geburtsvorbereitungskurs zur Verfügung stehen.

Module können nachgeholt bzw. wiederholt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen:

Interessentinnen müssen:

- über das Hebammendiplom verfügen
- über mindestens 100 durchgeführte Geburtsvorbereitungsstunden verfügen (Bestätigung anhand der Abrechnung oder der Ausschreibung der Kursdaten)
- bereit sein, sich intensiv mit Themen der Kursleitung und der Geburtsvorbereitung auseinanderzusetzen
- bereit sein, ihre bisherige Arbeit kritisch zu reflektieren und sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln

Folgende Fragen können dabei als Vorbereitung und zur Motivationsabklärung für die KT wegleitend sein:

- Wieso reizt mich eine kritische Auseinandersetzung mit meiner bisherigen Arbeitsweise in den Geburtsvorbereitungskursen?
- Wieso bin ich motiviert, eine Vertiefung und Weiterentwicklung im Thema Geburtsvorbereitung anzustreben?
- Wie plane ich meine Module, damit ich abschliessend die Anerkennung des Hebammenverbandes erhalte?

3 Qualifikation und Zertifikat

Zulassung zur Qualifikation:

Die Interessentin muss:

- über das Hebammendiplom verfügen
- über mindestens 100 durchgeführte Geburtsvorbereitungsstunden verfügen (Bestätigung anhand der Abrechnung oder der Ausschreibung der Kursdaten)
- in den 3 Themenbereichen alle Module oder andere gleichwertige Kurse besucht haben. Die Gleichwertigkeit der Kurse wird anhand der Ziele und Inhalte überprüft und aufgrund einer schriftlichen Kursbestätigung anerkannt. Diese Kurse dürfen nicht mehr als 12 Jahre zurückliegen
- das erste absolvierte Modul des M-NDK vor maximal 3 Jahren besucht haben

Inhalt der Qualifikation:

Die KT muss beweisen, dass sie die Ziele des M-NDK erreicht hat. Folgende Elemente werden überprüft:

- die KT erstellt ein neues Kurskonzept für Geburtsvorbereitung mit schriftlichem Kommentar zu den Neuerungen
- die KT führt praktisch eine Kurslektion durch
- die KT stellt eine gewählte Fragestellung vor, die im Zusammenhang mit ihrem Kurskonzept steht

Durchführung der Qualifikation:

Die Qualifikationen werden einmal pro Jahr im Frühsommer abgenommen.

Zertifikat – Erfolgreicher Abschluss der Qualifikation:

Die Hebamme erhält ein Zertifikat vom SHV für den erfolgreichen Abschluss der verlangten Qualifikation.

4 Kosten

Module:

Modulkosten für Mitglieder
(je nach Anzahl Tage) pro Tag sfr. 170.–
Modulkosten für
Nichtmitglieder pro Tag sfr. 280.–
(ca. 70% mehr als Mitglieder)
Wiederholung bzw. Nachholen von Modu-
len beträgt 50% der Modultagkosten.

Qualifikation:

Anmeldung inkl. Überprüfung
der Anmeldeunterlagen sfr. 80.–
Qualifikationsgebühr
inkl. Beurteilung sfr. 300.–

Anmeldungen und Informationen:

Weitere Informationen sind in der Bro-
schüre über den Modul-Nachdiplomkurs
enthalten, welche im Zentralsekretariat des
SHV, Flurstr. 26, 3000 Bern 22, Tel: 031 332
63 40 erhältlich sind.

Anmeldung bis 4 Wochen vor Beginn des
jeweiligen Modules (siehe Kursdaten), sind
an das Zentralsekretariat zu richten.

Anmeldung bis 3 Monate vor Abnahme der
Qualifikation (voraussichtlich Frühsommer
1998, Datum noch offen), sind an das
Zentralsekretariat zu richten. **D**

Kursdaten für Modul Nachdiplomkurs 1997

Kursdaten	Leitung und Organisation eines Geburtsvorbe- reitungskurses (9 Tage)	Körperarbeit, Körperwahrnehmung (14 Tage)	Begleitung von werdenden Eltern (7 Tage)
Januar 17./18./19.	Methodik/Didaktik (3 Tage)		
Februar 20./21./22.	Gruppendynamik (3 Tage)		
März 14./15.		Atmung 1 (2 Tage)	
April 12.–15.		Atmung 2 (4 Tage)	
Mai 17./18./19.	Methodik/Didaktik (2 Tage) Werbung (1 Tag)		
Juni 5./6./7.		Körperwahrnehmung/ Rückbildung 1 (3 Tage)	
August 15./16./17.			Ernährung + Stillen Säuglingspflege (3 Tage)
Oktober 10./11.			Pränatale Diagnostik + Sexualität (2 Tage)
November 14./15./16.	Umsetzung in Lektion (1 Tag)	Körperwahrnehmung/ Rückbildung 3 (2 Tage)	
Dezember 11./12.			Traumen: Angst, Schmerz, Abhängigkeit (2 Tage)

Nachrichten aus dem Jahres- Nachdiplomkurs 1 in Geburtsvorbereitung

Unterschiedlicher könnte die Zusammen-
setzung unserer Gruppe für den Jahreskurs
in Geburtsvorbereitung nicht sein. 14
Hebammen mit den verschiedensten
Voraussetzungen und Erfahrungen als
Kursleiterinnen treffen sich monatlich an
zwei bis fünf Seminartagen.

In einer offenen Atmosphäre nutzen wir die
Möglichkeiten uns auszutauschen und
voneinander zu lernen. Die Frauen, die
schon jahrelange Kurserfahrung besitzen,
geben ihr Wissen bereitwillig weiter an
Anfängerinnen, gleichzeitig profitieren die
«Bestandenen» von neuen Impulsen und
Standpunkten der «Einsteigerinnen». Nie-
mand von uns möchte diesen Erfahrung-
austausch missen.

Die Dozentinnen der verschiedenen Semi-
nare vermochten und vermögen uns zu
überzeugen.

Anfangen haben wir mit Kommunikation
und Gruppendynamik; beides hilft uns, die
Vorgänge in unserer Hebammengruppe
besser zu erfassen.

Die praktischen Anleitungen aus Methodik
und Didaktik helfen uns beim Erstellen des
Kurskonzeptes.

Beim Thema Werbung wurde uns klar, dass
wir Kleinunternehmerinnen sind und auch
danach handeln müssen.

Die Körperarbeit haben wir ausgiebig
genossen und auch viel für uns selber profi-
tiert. Um den Transfer in die praktische
Arbeit als Geburtsvorbereiterin zu erleich-
tern, fänden wir es sinnvoll, wenn Atem-
und Körperwahrnehmungsseminare auch
durch Berufskolleginnen mit entspre-
chender Weiterbildung erteilt würden.

Auf den letzten Teil der Ausbildung, den wir
noch vor uns haben, sind wir sehr gespannt.

An dieser Stelle möchten wir es nicht unter-
lassen, all jenen Kolleginnen, die uns im
Praktikumsteil kompetent und unentgeltlich
begleitet haben, herzlich zu danken!

Dieser Nachdiplomkurs gibt uns viele
Grundlagen und Anstösse, wir sind uns aber
bewusst, dass Weiterbildung auch in Zukunft
unerlässlich ist. Dazu einige Stimmen aus
dem Kurs;

der Nachdiplomkurs

- hat mir die Angst genommen
- gibt mir neue Impulse
- macht Spass
- motiviert mich, einen Geburtsvorbe-
reitungskurs zu beginnen
- lässt mich Neues ausprobieren
- gibt mir ein solides Fundament
- ich fühle mich in der Gruppe wohl.

Als Teilnehmerinnen dieses Pilotkurses fin-
den wir alle, der Aufwand habe sich gelohnt
und auch wenn wir noch gewisse «Kinder-
krankheiten» miterlebten, können wir den
Nachdiplomkurs interessierten Kolleginnen
wärmstens empfehlen.

Für den Nachdiplomkurs: Zita Twerenbold und
Patricia Blöchlinger **D**

...Frauen informieren Frauen...
ein Weiterbildungswochenende zum Thema

Pränatale Diagnostik

30.11./1.12.1996
Monte Vuala, Walenstadtberg

Gruppe 1: Einführung in die Pränataldiagnostik
Gruppe 2: Weitergabe von Informationen über Pränataldiagnostik

weitere Informationen und Anmeldung:
NOGERETE, Postfach 7408, 3001 Bern
Feministische Organisation gegen Gen- und Reproduktionstechnologie

OXYPLASTIN[®] WILD

Schützt die zarte Babyhaut vor der Nässe der Windeln und verhindert damit Rötungen, die zum Wundsein führen.



Dr. Wild & Co. AG, 4002 Basel

Hametum[®] für viele Bobos



hilft natürlich bei:

- Schürf- und Schnittwunden
- Sonnenbrand, Hautreizungen
- spröder, rissiger Haut
- Wundsein, Säuglingspflege

Wundsalbe mit standardisiertem Hamamelisdestillat



Erhältlich auch als
Creme



Spezialist für Phytopharmaka
SCHWABE Pharma AG, 6403 Küssnacht a. R.

entzündungshemmend

heilungsfördernd

schmerzlindernd

kühlend

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Arzneimittel-Kompodium der Schweiz oder erfragen Sie bei Schwabe Pharma AG, Küssnacht a. R.

49e Assemblée Mondiale de la Santé

Certains des grands thèmes abordés par l'Assemblée ont retenu notre attention toute particulière: la nutrition chez le nourrisson et le jeune enfant, la mortalité materno-infantile ainsi que le renforcement des soins infirmiers et obstétricaux.

La nutrition chez le nourrisson et le jeune enfant

«L'Assemblée a souligné qu'il demeure indispensable de donner effet au Code international de Commercialisation des Substituts du lait maternel, aux résolutions pertinentes adoptées ultérieurement par l'Assemblée de la Santé, à la déclaration «Innocenti», ainsi qu'à la Déclaration mondiale et au plan d'action pour la nutrition. L'Assemblée a noté avec précaution que de subtiles pressions sont parfois exercées sur les établissements sanitaires et les ministères de la santé pour qu'ils acceptent inopportunistement un appui financier en vue de suivre une formation professionnelle dans le domaine de la santé infanto-juvénile. Elle a instamment invité les Etats Membres à veiller à ce que les aliments complémentaires ne soient pas commercialisés ou utilisés d'une façon qui compromette l'allaitement maternel exclusif et prolongé; à ce que l'appui financier apporté aux professionnels de la santé infanto-juvénile n'engendre pas de conflit d'intérêt, eu égard notamment à l'initiative OMS/UNICEF des hôpitaux «amis des bébés»; et à ce que la surveillance de l'application du Code international soit effectuée de manière transparente et indépendante, sans aucune influence du secteur commercial.» *tiré du communiqué WHA/11, page 3, 27 mai 1996*

L'ICM a fortement soutenu le projet de résolution dont le contenu principal est résumé ci-dessus. C'est Ruth Ashton qui a pris la parole au nom de l'ICM devant l'Assemblée. Elle a rappelé que l'ICM a pris, depuis 1983, une position rigoureuse sur la question de la promotion de l'allaitement maternel. Elle a précisé que cette position est partagée par le Concil International des Infirmières. En 1986, l'ICM a pris la décision de ne pas accepter de parrainage de fabricant d'aliments pour bébés pour sponsoriser des congrès, des conférences ou des rencontres. L'ICM a joué un rôle primordial dans le développement de «l'initiative hôpitaux amis des bébés». Ceci a permis aux sages-femmes de jouer un rôle central dans la réalisation de

cette initiative dans le cadre des hôpitaux et dans les communautés de leur pays.

L'ICM appuie surtout, dans le projet de résolution, le paragraphe qui invite les Etats Membres à «veiller à ce que l'appui financier apporté aux professionnels de la santé infanto-juvénile n'engendre pas de conflits d'intérêt, eu égard notamment à l'initiative des hôpitaux «amis des bébés de l'OMS/UNICEF». En effet, on sait d'expérience que la tentation est grande pour les sages-femmes d'accepter les offres de fabricants pour un support financier ou autres, ce qui peut saper leur soutien professionnel pour la réalisation d'un allaitement réussi et prolongé.

A propos de la malnutrition

On estime à 174 millions le nombre d'enfants de moins de cinq ans malnutris dans le monde en développement et à 230 millions le nombre de ceux qui souffrent d'un retard de croissance.

Il est désormais admis que 6,6 millions sur les 12,2 millions de décès survenant chez les enfants de moins de 5 ans – soit 54% de la mortalité juvénile dans les PVD – sont liés à la malnutrition.

A la fin janvier 1996, 98 pays avaient mis en place un plan d'action national en matière de nutrition et 41 pays en avaient un en cours d'élaboration, conformément à l'engagement pris à la Conférence internationale sur la nutrition tenue à Rome en décembre 1992.

Les activités varient, mais la majorité des programmes comprennent des mesures classiques telles que protection et promotion de l'allaitements au sein, apport d'aliments de complément appropriés, éducation nutritionnelle destinée à modifier les comportements, surveillance de la croissance, lutte contre la carence en micro-nutriments, soutien nutritionnel de l'enfant malade, nutrition maternelle. Ce qui assure le plus souvent le succès d'un programme nutritionnel est la participation des communautés à l'identification des problèmes et à la mobilisation des actions et des ressources permettant de les résoudre.

Par ailleurs, il faut mieux veiller au bon état nutritionnel des jeunes femmes avant la maternité et à l'amélioration de la nutrition durant la grossesse et l'allaitement.

Mortalité materno-infantile

Selon de nouvelles estimations près de 600'000 femmes perdent chaque année la vie du fait d'une grossesse ou d'un accouchement, niveau inacceptable. Le Directeur général de l'OMS, le Dr Hiroshi Nakajima, a souligné que «l'accouchement n'est pas une maladie et ne nécessite pas le recours à des médicaments coûteux ou à des technologies sophistiquées... **«C'est la présence d'une accoucheuse qualifiée et compétente lors de la naissance qui est déterminante pour que les choses se passent aussi bien pour la mère que pour l'enfant».** Or «près de la moitié des femmes dans le monde accouchent seules ou avec une aide des plus rudimentaires fournie par des personnes qui ne sont pas qualifiées».

Encore des chiffres alarmants: Plus de 7,6 millions de décès périnataux se produisent chaque année dans le monde.

Près de 4,3 millions meurent avant ou pendant la naissance et 3,4 millions de nouveau-nés ne vivent pas au-delà d'une semaine.

La mortalité périnatale est intimement liée à la condition et à l'état nutritionnel des femmes, et elle résulte en grande partie de l'insuffisance des soins prodigués aux femmes enceintes et aux nouveau-nés. La mortalité périnatale ne pourra donc diminuer que si les conditions suivantes sont réunies: meilleurs soins pour les femmes enceintes, et en particulier assistance par un personnel compétent lors de l'accouchement, meilleure attention accordée aux nouveau-nés, c'est-à-dire respect des conditions d'hygiène pendant l'accouchement, maintien de l'enfant au chaud, mise immédiate au sein, réanimation le cas échéant et traitement des infections éventuelles.

Mme Carol Bellamy, Directeur général de l'UNICEF, a indiqué que 95% des enfants de la planète vivent aujourd'hui dans des pays qui ont ratifié la Convention relative aux droits de l'enfant. Cette Convention est **«un instrument juridique et éthique qui énonce les obligations des familles et des gouvernements face aux besoins essentiels de tous les enfants».** Mme Bellamy a réaffirmé que la santé est l'un des aspects les plus importants de la mission de l'UNICEF, en soulignant notamment que chaque enfant doit avoir

«accès aux services et aux appuis fondamentaux nécessaires pour garantir sa survie, sa protection et son développement». «Nous devons nous occuper de plus en plus des 10% de non-vaccinés, des 50% de malnutris et de tous ceux (70/1000) qui mourront avant d'atteindre l'âge de 5 ans.

**Deutsche Übersetzung in
Hebamme 10/96**

Renforcement des soins infirmiers et obstétricaux: dans de nombreux pays, les infirmières et les sages-femmes constituent le groupe d'agents de santé le plus important. Reconnaisant que les soins infirmiers / obstétricaux peuvent apporter une contribution majeure à la qualité et à l'efficacité des services de santé, l'Assemblée a demandé instamment aux Etats Membres de faire participer davantage le personnel infirmier et les

sages-femmes à la réforme des soins de santé et à l'élaboration des politiques sanitaires nationales. Elle a prié le Directeur général d'accroître l'appui fourni aux pays pour les aider à élaborer, à mettre en oeuvre et à évaluer leurs plans nationaux de développement sanitaire, soins infirmiers et obstétricaux compris.

Résumé: dv
Communiqués WHA, mai et juin 1996

Aktuelle Behandlungsmethoden mit Lansinoh® Ameda

Einige Produkte, die für die Anwendung bei wunden Brustwarzen angeboten werden, enthalten nicht weniger als sechzehn Bestandteile, wovon viele schädlich sind, wenn das Baby sie beim Stillen aufnimmt. Es wird empfohlen, dass diese Präparate vor jedem Stillen von den Brustwarzen abgewischt werden, was zu weiteren Verletzungen des ohnehin schon empfindlichen Brustwarzengewebes führen kann. Einige Bestandteile verzögern sogar die Heilung, verursachen Allergien, tragen zum Aufweichen der Haut bei, verstopfen Poren oder sogar Milchgänge.

Öle, pflanzliche Öle, Mineralöle und Vitamin-E-Öl eingeschlossen, erleichtern die Wundheilung nicht. Alle Öle verbleiben auf der Hautoberfläche und können dabei kurzfristige Linderung bringen, sie dringen jedoch nicht in die Haut ein. Sobald das Öl von einer Stillkompressen oder dem BH berührt wird, wird es durch dieses Gewebe absorbiert. **Der trockenen, aufgesprungenen Haut fehlt es nicht an Öl, es fehlt ihr an Feuchtigkeit.** Feuchtigkeit kann nicht von aussen zugeführt werden. Nur wenn wir die Verdunstung der internen Feuchtigkeit des Körpers verlangsamen, wird die Haut elastisch bleiben und die Heilung vorankommen.

Lansinoh® erfüllt alle Kriterien, die bei der Auswahl eines geeigneten Mediums zur Bildung einer feuchten Heilumgebung für rissige Warzen in Betracht gezogen werden sollten. Es schafft eine halbdurchlässige Feuchtigkeitsbarriere, um den Verlust von innerer

Feuchtigkeit zu verlangsamen, aber es verstopft keine Poren oder Milchgänge. Es muss vor dem Stillen nicht abgewischt werden, da es für das Kind unschädlich ist. Lansinoh® kann mit vollstem Vertrauen verwendet werden, sogar von jenen Frauen, die auf Wolle oder andere Lanolinpräparate allergisch reagieren.



Einführungstage Workshops Lehrgänge Ausbildungen

CRANIOSACRAL BALANCING

Einführungstage: Zürich 14.9.96, Basel 15.9.96
Ausbildungs-Level 1: 27.-29.9., 18.-20.10., 8.-10.11.96
Ausbildungs-Level 1 im 1997: ab 21.-30.3. und 25.-27.4.97

BEWUSSTES ATMEN / REBIRTHING

Einführungswochenende: 4.-6.10.96, Basel
Ausbildungsbeginn: 1.-10.11.1996

Weitere Themen: Aura-Soma, Bach-Blütentherapie, Partnermassage, Mandala Malen, Träume – Suchbilder der Seele, Öl- und Edelstein-Workshops, Duft-Räucherungen, Pflanzen

Informationen und Programm bei:
SPHINX-WORKSHOPS, Postfach 629, 4003 Basel
Tel. 061/274 07 74 Fax 061/274 07 75



Relax-pillow

♥ Das besondere Kissenprogramm ♥

Das Still- und Lagerungskissen von *Relax-pillow* ist die ideale Lösung für werdende Mamas und junge Muttis und für alle, die bequem sitzen und liegen möchten. Nichts verrutscht! Nichts drückt! Es stützt und entlastet die Muskulatur und paßt sich jeder Körperform optimal an.

Unser Prospekt zeigt Ihnen die gesamte »Kissengeneration« in über 35 Farben und Designs. Hebammenkonditionen ohne Mindestbestellmenge.

**Relax-pillow Ute Kurz · Stettener Strasse 42/1 · D-73732 Esslingen
Telefon 07 11/3 70 23 62 · Telefax 07 11/37 60 32**

Privatkunden bestellen bitte bei: Artemis, Geburtshaus und Hebammenpraxis, Birkenweg 1, CH-9223 Steinach, Telefon und Fax 071 446 10 13

- Still- und Lagerungskissen
- D-Kissen
- Baby- und Kindernackenkissen
- Autositz- und Schlafkissen
- Krabbeldecken
- Kinderschlafsäcke
- Bettwäsche und Stoffe



Homöopathie
Einzelmittel

OMIDA. Genau richtig.

C und D Potenzen bis C/D 1000 in Globuli, Dilutionen, Tabletten. LM-Potenzen in Dilutionen, Globuli KXM/KLM/KCM Korsakov, Einzeldosen. Diverse Salben. Taschenapotheke. Herstellung nach HAB (Homöopathischem Arzneibuch). Lieferung prompt und zuverlässig.

Von Hand potenziert

OMIDA AG Erlistrasse 2 6403 Küsnacht a.R.
Tel. 041 854 18 28 Fax 041 854 18 21

RÜCKBILDUNGSGYMNASTIK

Inhalt des Kurses

«Übungen zur Kräftigung des Beckenbodens
und der Bauchmuskulatur.»
«Bewegen – Atmen – Entspannen»

Datum: 29./30. Nov. 1996, 09.00–18.00 Uhr

Ort: Frauenklinik, Kantonsspital Aarau

Kursgebühr: Fr. 290.–

Kursleitung: Doris Winzeler, Hebamme/Krankenschwester
Geburtsvorbereitung/Atemmassage

Prospekt und Anmeldeformular erhalten Sie bei: Doris Winzeler,
Südallee 12, 5034 Suhr, Tel. 062 824 24 05, tgl. 08.00–09.30 Uhr

Voranzeige:

«Berühren in der Geburtshilfe, Geburtsvorbereitung, Gymnastik.»
10./11. Januar 1997

«Geburtsvorbereitung» 29. Juni – 4. Juli 1997

rajoton^{plus}
alkoholfrei

- auf der Basis von Hagebutten- und Kräuterextrakten
- mit **Kalzium, Magnesium** und reich an Eisen



Ihr Vertrauenshaus
seit 1910

Kräuterhaus Keller Herboristerie
Div. Phytothérapie de UB Interpharm SA
1227 Carouge-Genève
Tel. 022 300 17 34
Fax 022 342 81 16



Neue Präsentation ohne Alkohol 500/1000 ml



... das ideale Mineralstoff-Präparat
während Schwangerschaft und Stillzeit

rajoton^{plus}
alkoholfrei

Bitte senden Sie mir:

Ihre vollständige Dokumentation 1 Gratismuster 500 ml

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Beruf:

Parrainage d'une sage-femme zairoise

Notre Association avait décidé en 1995 de parrainer une sage-femme provenant d'un pays en voie de développement, dans l'idée d'ouvrir le congrès mondial de l'ICM 1996 à un pays des plus concernés et justement des moins nantis.

Ce fut chose faite et c'est une sage-femme du Zaïre qui a pu participer à la rencontre d'Oslo, à la grande satisfaction de Ruth Brauen et de Penelope Held, nos deux des déléguées à ce congrès de l'ICM.

Selon Ruth, c'est une expérience à renouveler absolument, compte tenu de cet échange très enrichissant de part et d'autre. Cette infirmière sage-femme, Madame Ilunga Umba Ndolo, va d'ailleurs rester en contact avec notre association et nous informer régulièrement des changements et améliorations qu'elle aura pu entreprendre dans le cadre de son travail.

Protrait professionnel de madame Ilunga:



Depuis 9 ans (elle en a 37 aujourd'hui), elle est responsable d'une maternité (env. 300 accouchements / mois), à l'est de Kinshasa (capital du Zaïre). Il n'y a pas de médecin permanent, c'est donc elle qui est responsable des déci-

sions prises à l'égard des parturientes.

Elle est responsable de la formation, de l'encadrement et de la supervision d'une équipe de 40 personnes.

Elle supervise les maternités situées dans le Bas-Zaïre.

Elle donne des cours de recyclage aux sages-femmes et infirmières qui doivent faire des accouchements, notamment à celles qui se trouvent isolées à l'intérieur du pays.

Elle collabore également avec les autres services de santé et maternité de la ville de Kinshasa.

Contexte sanitaire

La zone de santé où travaille Madame Ilunga comprend 240'000 habitants et regroupe 3 maternités, dont la maternité Bomoï où elle est responsable.

Ces maternités sont intégrées dans un centre de santé, ce qui signifie que les grossesses à risque ou les accouchements pathologiques doivent être transférés dans un hôpital de référence. En l'occurrence, les cas difficiles peuvent aussi être traités par la seule responsable, Madame Ilunga, ou par le médecin.

Etat 1995

	Total de la zone de santé	Maternité Bomoï
Accouchements	5580	3662
Naissances	5690	3740
Prématurés	?	25
Mort-nés	90	32
Décès enfants - 7 j.	39	30
Décès maternels	12	0
Transferts	?	250

Causes principales de mortalité et qui pourraient être évitées:

- anémie
- hémorragie
- infections
- éclampsie
- dystocies
- avortement

Problèmes identifiés:

- manque d'infrastructures
- qualification insuffisante du personnel
- système de référence non performant

Activités de la maternité:

Consultation prénatale (7632 en 1995). Réféer les grossesses pathologiques. Accouchements physiologiques. Réféer les dystocies.

Consultations post-natales (encore peu fréquentées) avec conseils en planification familiale.

Kinshasa, le 14 mai 1996

Mme Ilunga Ndolo Umba

Résumé: dv ▶

Infos

L'Ortie, espace de vie et d'échange autour de la santé, organise à la Chaux-de-Fonds, le samedi 16 novembre 1996 une journée de formation pluridisciplinaire, destinée aux professionnel(e)s de la santé sur le thème de la **dépression post-partum**.

La dépression post-partum, ses manifestations, ses risques, comment y répondre? Comment la prévenir en tant que professionnels de la santé?

La journée sera animée par la doctoresse Franceline James, psychiatre-psychothérapeute de Genève.

Pour tous renseignements et inscription: l'Ortie, Puits 1, 2300 La Chaux-de-Fonds, tél. 039 28 40 43 ou auprès de Sylvie Uhlig Schwaar, sage-femme, tél. 039 28 73 72. Délai d'inscription: 15 octobre 1996. ▶

Session d'approfondissement à la nutrition et aux rythmes du nouveau-né.

Intervenante: Dr Marle Thirion, pédiatre

dates: du 7 au 11 octobre 1996 à Lausanne

Inscription: ASI / CREP 37, ch. Maillefer, 1052 Le Mont/Lausanne Tel. 021 646 58 38

Prix: Membre ASI / ASSF: Fr. 800.-

Non membre: Fr. 1080.-

Violence, abus sexuels et emprise dans la famille. Une approche systémique

Intervenante: Dr Reynaldo Perrone, psychiatre, thérapeute familial, prof. associé, St Etienne (FR)

date: 21 octobre 1996 à Fribourg

Inscription: ASI / CREP, 37, ch. Maillefer, 1052 Le Mont/Lausanne Tel. 021 646 58 38

Prix: membre AI / ASSF: Fr. 70.-

N. membre: Fr. 90.-

Vendredi 13 septembre 1996

Jour de fête

Pour tous

familles avec bébés, amis et professionnelles

à l'Aula du collège de la Planta, av. de la Gare 44 à Sion

à l'occasion du **75e anniversaire de la fondation de la section valaisanne de l'Association Suisse des Sages-Femmes (A.S.S.F.)**

9h30 à 10h00 *Accueil*

10h00 à 12h00 *Atelier de chant*

«libérer sa voix... être chanté»

Travail sur le souffle et l'ouverture de la voix.

Tout un voyage pour préparer l'accouchement heureux d'une voix.

Chanter va nous permettre de nous sentir unifiés.

animé par Marianne **Sébastien** musicienne, cantatrice, diplômée d'études sociales et pédagogiques, fondatrice de l'association humanitaire «Voix Libres». Le financement de l'organisation ne peut se faire sans votre soutien, une participation financière serait souhaitable. Prenez un enregistreur et une cassette vierge.

12h00 à 14h00 *Repas canadien* en commun sur place

14h00 à 16h00 *Film: «avec l'oeil du coeur»*

document des «Voix Libres» de Dominique **Fresne** sur les enfants des rues, des prisons, des ordures en Bolivie commenté par Marlène **Jobert**

Débat: l'enfant de là-bas et d'ici.

16h00 *Conférence:*

De la matrone à la sage-femme, naissance d'une profession par M.-France Vouilloz, Docteure ès Sciences de l'éducation

17h00 *Vernissage* de l'exposition: **sages-femmes artisanes de vie hier et aujourd'hui en Valais** à la Tour-des-Sorciers, rue de la Tour à Sion

Apéritif avec intermède vocal dans les jardins de la maison de retraite des Glariers, à côté de la Tour à Sion

*** *Clôture officielle* ***

19h00 si vous le souhaitez: *recueillement* des sages-femmes et amis à la chapelle de la mission espagnole, rue de la Tour 3 à Sion

«Lorsqu'il chante... l'homme ne ment pas! dit l'indien»

La Section VD-NE organise le transport à Sion. Départ 08.30 – retour 20.00 à Lausanne, le vendredi 13 septembre 1996, pour l'inauguration de l'exposition de ce 75e anniversaire.

Voyage en bus, train ou voiture selon le nombre d'inscriptions.

à découper 

Nom: _____ Prénom: _____

Adresse: _____

No de tel: _____

Titulaire de l'abonnement 1/2 tarif: oui non

Prête à voyager en car depuis Lausanne: oui non

Autre arrêt désiré: _____

A renvoyer jusqu'au 12.09.96 c/o N. Demieville, av. de la Dôle 18, 1005 Lausanne. Tél. 021 312 73 93.

La Croix-Rouge organise des cours à la population sur la ménopause (2x3 heures).

Mme Maryse Perret, téléphone 021 648 40 39, **cherche une sage-femme intéressée à donner 1 journée de cours sur le sujet de la ménopause** aux monitrices Croix-Rouge (formation d'infirmières).

Le cadre du cours est déjà élaboré par la Croix-Rouge.

Préparation du Congrès annuel de l'Association suisse des sages-femmes à Yverdon (mai 1997).

Les réunions de préparation ont lieu chaque 1er lundi du mois entre 12.00 et 14.00 au restaurant Mont-Charmant, avenue de la Sallaz 6, Lausanne.

Participation aux groupes de travail bienvenue.

Commande d'abonnement/Abo-Bestellung

- Je m'abonne pour une année au journal de la **Sage-femme suisse** au prix de Fr. 76.-
- Ich bestelle die **Schweizer Hebamme** zum Jahresabonnement von Fr. 76.-

Nom
Name

Prénom
Vorname

Adresse:

Ⓢ

Date
Datum

Signature
Unterschrift:

Adresse: Schweizerischer Hebammenverband, Zentralsekretariat,
Flurstrasse 26, Postfach 647, 3000 Bern 92



Sages-femmes artisanes de vie hier et aujourd'hui en Valais

du 13 septembre au 2 novembre 1996
Exposition à la Tour-des-Sorciers, rue de la Tour à Sion
et cycle de conférences

à l'Aula du collège de la Planta, av. de la Gare 44 à Sion

- Vendredi 13.09.96 **«De la matrone à la sage-femme: naissance d'une profession...»**
16.00 par Marie-France Vouilloz, docteure ès Sciences de l'éducation
- Lundi 16.09.96 **Geburt und Mutterschaft im Kulturvergleich**
20h00 par Liselotte Kuntner, dipl. Physiotherapeutin und Ethnologin
- Jeudi 19.09.96 **Grossesse et adolescence**
14h00 par Geneviève Schwéry Clavien
conférence publique ainsi qu'à toutes les classes et jeunes intéressés
- Accoucher en Suisse? ...
Perspective et cadre légal autour de la maternité**
20h00 par Lilliane Maury Pasquier, sage-femme et conseillère nationale, mère de 4 enfants.

- Mardi 24.09.96 **Meilleur accueil du bébé à la naissance
Début du lien mère-enfant**
20h00 par Gerda Fellay, docteure en psychologie et par Anne Burkhalter et M.-H. Bernet, sages-femmes cliniciennes
- Jeudi 3.10.96 **Etre père aujourd'hui
Un rôle tant de fois visité...**
20h00 par Claude Rossier, médiateur, formateur en ressources humaines
- Jeudi 10.10.96 **«La dynamique de la famille, dynamite familiale?»**
20h00 par Nahum Frenck, pédiatre, responsable de Pro Familia
- Jeudi 17.10.96 **DROGEN? ...EIN ZEICHEN UNSERER ZEIT**
20h00 par Max Steiner – LVT – Verantwortlicher der Region Oberwallis, Theologe
salle polyvalente du collège de la Planta, Petit-Chasseur 1 à Sion
entrée Sud par l'avenue de la Gare
- Ve 25.10.96 **Sages-femmes des villes – sages-femmes des champs, vocation ou profession?**
20h00 par Yvonne Preiswerk Crettaz, anthropologue, professeur à l'institut universitaire Genève et Fribourg

Les jours d'exposition, des sages-femmes se tiennent à votre entière disposition pour une visite guidée de l'exposition à la Tour-des-Sorciers, sur demande au 077 28 84 55.

Le financement de l'organisation ne peut se faire sans votre soutien, une participation financière serait souhaitable.

**ssedh
sgueh
ssiso**

Société Suisse pour l'Enseignement et le Développement de l'Homéopathie
Schweizerische Gesellschaft für Unterricht und Entwicklung der Homöopathie
Società Svizzera per l'Insegnamento e lo Sviluppo dell'Omeopatia

Présidente: Dr. méd. Françoise Zihlmann

Programme de formation à l'Homéopathie en enseignement continu sur 3 ans

Dates du prochain cycle: 28 septembre 1996, 9 novembre 1996,
25 janvier 1997, 15 mars 1997, 19 avril 1997, 31 mai 1997

Les cours auront lieu dans les locaux de l'Ecole La Source
(derrière la Clinique La Source à Lausanne)

Inscription par renvoi du bulletin d'inscription se trouvant dans le programme

Renseignements/Inscriptions auprès du Secrétariat:
Tél. 021/784 42 01 • Fax 021/784 42 03

ou auprès de la Présidente, Dr. méd. Françoise Zihlmann:
Tél. 037/41 91 41 • Fax: 037/41 91 43

Je souhaite recevoir le programme des cours d'homéopathie de la **ssedh**

Nom, prénom:

Adresse:

NPA/Lieu:

Profession

Tél.

Retourner à: **ssedh /sgueh / ssiiso**, Case Postale 276, 1010 Lausanne 10





Menschen mit HIV und Aids zu Hause pflegen

Ein Leitfaden für Spitexdienste
Aids-Hilfe Schweiz, Zürich, in Zusammenar-
beit mit dem Bundesamt für Gesundheits-
wesen, Bern
1992, 59 Seiten,
9 Schwarzweissabbildungen

Vertrieb:
Aids Info Docu Schweiz, Schaufplatzgasse
26, 3001 Bern, Postfach

Aus dem Vorwort:

Die Pflege und Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Aids stellt hohe Anforderungen an uns alle, nicht im Sinne einer aufwendigen «Apparate-Medizin», sondern einer in der Regel mehrjährigen, psychologisch einfühlsamen und pflegerisch kompetenten Betreuung. Menschen mit Aids sind nicht ständig schwerkrank, pflegebedürftig oder gar hilflos. Sie erleben im Gegenteil Phasen, in denen sie ein weitgehend normales Leben führen, arbeiten, sich vergnügen können; dann wieder, in akuten, schweren Krisen, kann ein Spitalaufenthalt nötig sein. Vor allem in fortgeschrittenen Stadien benötigen Kranke oft eine kontinuierliche Betreuung zu Hause, oft bis zum Tod. Diese Broschüre versucht, all die Themen, die für die Pflege von aidskranken Menschen von Bedeutung sind, einfach zu formulieren und auf knappem Raum darzustellen.

Prof. Dr. med. Lüthy

Von Aids bis Z

Ein praktischer Leitfaden für direkt Betroffene und diejenigen, die mit ihnen leben, sie begleiten, pflegen und unterstützen.

1993, 136 Seiten, Fr. 10.–

Zu beziehen bei:
Aids Info Docu
Schaufplatzgasse 26, Postfach, 3001 Bern

«VON AIDS bis Z» beantwortet Fragen zu Behandlungsmöglichkeiten, laufenden Studien in der Schweiz, Problemen mit Krankenkassen, Invalidenversicherung und beruflichen Vorsorgeeinrichtungen. Aber nicht nur das. «VON AIDS bis Z» enthält auch Informationen betreffend HIV-Prävention, Ernährungsformen oder Vorsichtsmassnahmen bei Reisen sowie Einzelheiten über Rechte von Patientinnen und Patienten in bezug auf die Bestrafung einer Übertragung des HIV, die ärztliche Schweigepflicht und vieles mehr.



Mon salaire à la loupe

Brochure à l'usage des femmes qui veulent promouvoir dans les faits le principe de l'égalité des salaires pour un travail égal ou de valeur égale.

Edition: Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes, Eigerplatz 5, 3003 Berne
Té.: 031 322 68 43

Il mio salario sotto la lente

Un opuscolo per le donne che vogliono promuovere il salario uguale per un lavoro uguale o di pari valore.

Editore: Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo, Eigerplatz 5, 3003 Berna
tel.: 031 322 68 43

Mein Lohn unter der Lupe

Eine Broschüre für Frauen, die sich für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit einsetzen wollen.

Herausgeberin: Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, Eigerplatz 5, 3003 Bern
Tel. 031 322 68 43



Schiemann D.

Postnatales Rooming-in

Eine empirische Untersuchung – Konsequenzen für die Praxis. 1994, 322 S., 13 Tab., kt., Fr. 57.– (ISBN 3-456-82464-5)

Dieses Buch richtet sich an alle, die sich mit der konkreten sozialen und physischen Krankenhausumwelt für Kind und Eltern in der postnatalen Phase auseinandersetzen. In einer umfassenden Untersuchung wurde die Rooming-in-Praxis in Krankenhäusern einer norddeutschen Region und ausgewählten Vergleichskrankenhäusern im In- und Ausland einer «Nahaufnahme» unterzogen. Pflegepersonal, Hebammen und Eltern können den hier vorliegenden Ergebnissen Hinweise und Beispiele für eine kind- und elterngerechte Gestaltung der nachgeburtlichen Krankenhaussituation entnehmen, in deren Rahmen unnötige Trennungen von Mutter und Kind vermieden und elterliche Kompetenzen gestärkt werden.

*Der erneuerte
Zentralvorstand
stellt sich vor:*

*Le nouveau comité
central se présente:*

Geschäftsführender Aschuss de ZV
Bureau du comité

- Ruth Brauen
- Anna Maria Rohner
- Petra Studach
- Clara Bucher
- Anne Lise Wittenwiler



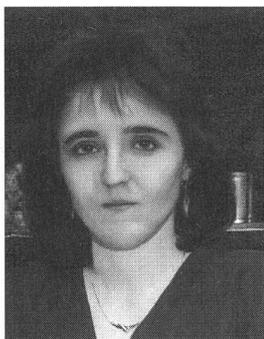
SECTION GENÈVE

Vice-présidente

*Isabelle Savvin
1948*

12, rue Roi Victor-Amé • 1227 Carouge
Téléphone 022 343 31 42

Diplom/diplômée 1982
50% Hebamme im Spital Châtel-St-Denis
50% Hebammenpraxis in Genf
50% sage-femme à l'hôpital de Châtel-St-Denis
50% sage-femme dans un cabinet de
consultation à Genève



SECTION BAS-VALAIS

*Isabelle Müller
1971*

Rue du Stade 4 • 1950 Sion
Téléphone 027 31 17 49

Diplom/diplômée 1994
Hebamme im Spital von Sierre, Wochenbett,
Geburtsvorbereitung
Sage-femme à l'hôpital de Sierre, maternité
et préparation à la naissance



Zentral- präsidentin Présidente centrale

*Ruth Brauen
1942*

Avenue de Chailly 67 • 1012 Lausanne
Téléphone Privé: 021 728 30 35
Téléphone Prof.: 021 323 18 00 (fax)

Diplom/diplômée 1975
Freiberufliche Hebamme
Sage-femme indépendante



SEKTION AARGAU

*Margrit Heller
1952*

Sonnenstrasse 6 • 5415 Nussbaumen
Telefon P.: 056 282 41 04
Telefon G.: 056 484 21 11

Diplom/diplômée 1979
Wöchnerinnenabt. Kantonsspital Baden
Maternité à l'hôpital cantonal de Baden



SECTION VAUD- NEUCHÂTEL

*Evelyne
Moreillon
Delauchaux
1960*

La Grange Rouge • 1261 Grens
Téléphone: 022 362 03 72 (fax)

Diplom/diplômée 1987
Freiberufliche Hebamme
Sage-femme indépendante



SEKTION ZENTAL- SCHWEIZ

Vizeprä-
sidentin

*Anna Maria
Rohner
1951*

Fluhmattstrasse 30 • 6004 Luzern
Telefon 041 51 64 82

Diplom/diplômée 1984
Lehrerin an der Hebammenschule Luzern
Enseignante à l'école de sages-femmes de
Lucerne



SEKTION ZÜRICH & UMGEBUNG

*Clara Bucher
1955*

Imfeldsteig 2 • 8037 Zürich
Telefon P.: 01 362 45 73
Telefon G.: 01 255 32 96

Diplom/diplômée 1990
Stellvertretende Oberhebamme Unispital Zürich
repräsentante des sages-femmes à l'hôpital
universitaire de Zürich



SEKTION SOLOTHURN

*Petra Studach
1963*

Dornacherstrasse 17 • 4600 Olten
Telefon P.: 062 212 58 78
Telefon G.: 062 212 74 04 (Fax)

Diplom/diplômée 1991
Freiberufliche Hebamme, Hebammenpraxis
La Vie, Olten
Sage-femme indépendante, cabinet de
sage-femme, La Vie de Olten


**SEKTION
BERN**

*Regina
Rohrer-Nafzger
1955*

Schulweg 7 • 3013 Bern
Telefon P.: 031 331 57 00
Telefon G.: 033 26 26 26

Diplom/diplômée 1977
Hebamme Regionalspital Thun
Sage-femme à l'hôpital de Thun


**SEZIONE
TICINO**

*Cinzia Biella-
Zaninelli
1968*

Via del Sole 22 • 6600 Muralto
Telefono P.: 091 744 66 01
Telefono G.: 091 825 91 15

Diplom/diplômée 1989
Hebamme im Spital Bellinzona
Sage-femme à l'hôpital de Bellinzona


**SEKTION
OSTSCHWEIZ**

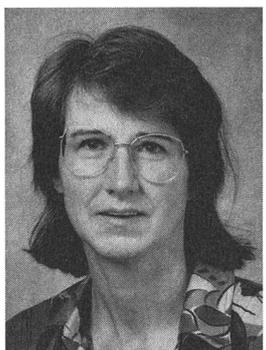
*Ilse Steininger
1960*

Hubhalde • 8559 Frutwilen
Telefon 072 64 32 43

Diplom/diplômée 1982
Freiberufliche Hebamme im Geburtshaus
Fruthwilen/Sage-femme indépendante à la
maison de naissance Fruthwilen

*Ressortverteilung Zentralvorstand
Répartition des ressorts du comité central*

Ressort/Tätigkeit Ressort/Activité	Name Nom	Sektion Section
Präsidentin Présidente	Ruth Brauen	VD
Vizepräsidentin, deutsch Vice-présidente suisse alémanique	Anna Maria Rohner	Zentralschweiz
Vizepräsidentin, französisch Vice-présidente romande	Isabelle Sauvin	GE
Finanzen Finances	Petra Studach	SO
PR, Information, Zeitung PR information, journal	Regina Rohrer Evelyne Moreillon Penny Held	BE VD Beide Basel
Kongresse/Anlässe Congrès/Manifestations	Penny Held	Beide Basel
Gesundheits- und Sozialpolitik Politique sociale et santé	Margrit Heller Isabelle Müller Anna Maria Rohner	AG Bas-Valais Zentralschweiz
Interne Kontakte Contacts internes	Anna Maria Rohner Isabelle Müller	Zentralschweiz Bas Valais
Internationale Kontakte Contacts internationaux	Ruth Brauen Penny Held	VD Beide Basel
Aus-, Fort und Weiterbildung/Forschung Formation de base, continue et permanente/recherche	Clara Bucher Anne-Lise Wittenwiler	ZH und Umgebung FR
Fachhochschulen/Bildungspolitik Hautes écoles spécialisées/ pol. professionnelle	Anna Maria Rohner	Zentralschweiz
Spitalhebammen Sages-femmes hospitalières	Margrit Heller Cinzia Biella	AG TI
Freischaffende Hebammen Sages-femmes indépendantes	Ilse Steininger Isabelle Sauvin	Ostschweiz GE
Kontaktpersonen Projektgruppe Krankenkassentarifverhandlungen Personne de référence groupe de travail négo- ciation tarifaires avec les assurances maladies	Petra Studach Evelyne Moreillon	SO VD


**SEKTION
BEIDE
BASEL**

*Penelope
V. Held-Jones
1946*

Brunnrainstrasse 40 • 4411 Seltisberg
Telefon 061 911 93 62

Diplom/diplômée 1973
Hebamme im Bethesda Spital Basel
Sage-femme à la clinique Bethesda Bâle


**SECTION
FRIBOURG**

*Anne-Lise
Wittenwiler
1951*

Champ-du-Riaux, A1 • 1618 Châtel-St-Denis
Téléphone 021 948 79 45

Diplom/diplômée 1973
Leitende Hebamme im Spital
Châtel-St-Denis.
Responsable division obstétrique à l'hôpital
de district Châtel-St-Denis

Nouvelles du Comité central après sa séance du 17.6.1996

Ruth Brauen, en tant que représentante régionale de l'ICM pour l'Europe francophone, et Penny Held, en tant que déléguée de l'ASSF, font un bref compte-rendu du congrès de l'ICM à Oslo. Dans le journal d'octobre, les deux déléguées de l'ASSF, Georgette Grossenbacher et Penny Held, présenteront un compte-rendu plus détaillé. Le prochain congrès de l'ICM aura lieu du 22 au 26 mai 1999 à Manille aux Philippines. Quant au congrès de 2002, les déléguées de l'ICM se sont prononcées de justesse pour Vienne. La candidature de Genève pour 2002 n'a donc pas été retenue.

La version allemande de la brochure «Liste des sages-femmes indépendantes avec adresses et prestations» est épuisée. Monika Müller la fait revoir et réimprimer.

Sont élues vice-présidentes: Anna Maria Rohner pour la Suisse alémanique et Isabelle Sauvin pour la Suisse romande. Les ressorts ont été redistribués au sein du Comité central (voir page 36 + 37). Clara Bucher, qui reprend

le ressort formation de base, permanente et continue, endosse la responsabilité des mandats pour la révision des directives CRS et pour le cours post-diplôme de préparation à la naissance.

Kathrin Antener vient en tant qu'invitée présenter le projet de cours modulaire post-diplôme en préparation à la naissance. Le CC exprime sa reconnaissance pour l'immense travail qui a déjà été effectué.

Le cahier des charges pour la commission du CC a été accepté. Sont élues à l'unanimité comme membres de cette commission: Ruth Brauen, Anna Maria Rohner, Petra Studach, Clara Bucher et Anne-Lise Wittenwiler.

Une procédure interne de consultation est en cours sur la révision des directives CRS. Clara Bucher et Anne-Marie Mettraux rédigeront une lettre d'accompagnement à l'intention des sections et commissions dès qu'elles seront en possession des questions

soumises à consultation. Le secrétariat central se chargera d'expédier le plus vite possible les documents et la lettre d'accompagnement. Les prises de position devront parvenir au secrétariat central pour le 10 octobre 1996.

Anne-Lise Wittenwiler présente le projet élaboré par Lorenza Bettoli pour un cours de réinsertion professionnelle en Suisse romande. Le premier cours devrait démarrer en 1997.

Les notices bibliographiques destinées aux sages-femmes paraissent (en allemand) en avril et en octobre dans la «Sage-femme suisse». Un accord a été conclu pour nous permettre de continuer à les publier en 1997 et 1998.

Les sages-femmes indépendantes de toute la Suisse romande (à l'exception de Genève) n'ont plus qu'un seul numéro de téléphone, le 157 55 44. Des cartes de visite ont été imprimées à l'intention des hôpitaux.

L'Alliance des sociétés féminines suisses a tenu son assemblée des déléguées le 8 juin à Aarau. Le CC y a envoyé trois représentantes.

Pour le ressort «PR»: Penelope V. Held

Nachrichten aus dem Zentralvorstand: Sitzung vom 17.6.1996

Ruth Brauen, ICM Regional-Vertreterin für das französischsprachige Europa und Penny Held ICM-Delegierte des SHV berichteten kurz über den ICM-Kongress in Oslo. Ein ausführlicher Bericht der beiden Delegierten, Georgette Grossenbacher und Penny Held, erscheint in der Oktober-Nummer der «Schweizer Hebamme». Der nächste ICM-Kongress findet vom 22. bis 26. Mai 1999 in Manila auf den Philippinen statt. Der übernächste Kongress des ICM findet im Jahre 2002 in Wien statt. Die ICM-Delegierten haben sich in einer Abstimmung knapp für Wien entschieden. Somit wurde die Kandidatur der Stadt Genf als Austragungsort im Jahr 2002 nicht berücksichtigt.

Die Broschüre «Zusammenfassung der Leistungen freipraktizierender Hebammen» auf Deutsch ist vergriffen. Im Auftrag von Monika Müller wird die Broschüre überarbeitet und nachgedruckt.

Als Vizepräsidentinnen wurden Anna Maria Rohner (Deutschschweiz) und Isabelle Sauvin (Westschweiz) gewählt. Die Ressorts im

Zentralvorstand wurden neu verteilt (siehe Seite 36 + 37). Die Mandate für die Revision der SRK Richtlinien und den Nachdiplomkurs in Geburtsvorbereitung werden von Clara Bucher übernommen, welche neu das Ressort Aus-, Fort- und Weiterbildung betreut.

Als Gast konnte Ruth Brauen Katrin Antener begrüßen. Sie hat den Entwurf für den Modul-Nachdiplomkurs in Geburtsvorbereitung vorgestellt und erläutert. Der ZV hat die bisher geleistete, enorme Arbeit verdankt.

Das Pflichtenheft für den Ausschuss des Zentralvorstandes wurde angenommen. An der Sitzung wurden einstimmig als Mitglieder des Ausschusses gewählt: Ruth Brauen, Anna Maria Rohner, Petra Studach, Clara Bucher und Anne-Lise Wittenwiler.

Eine fachinterne Vernehmlassung zur Richtlinienrevision des SRK findet statt. Clara Bucher und Anne-Marie Mettraux verfassen einen Begleitbrief an alle Sektionen und Kommissionen, sobald die Fragen für die Vernehmlassung vorliegen. Der Versand des

Begleitbriefes mit den Unterlagen erfolgt durch das Zentralsekretariat so bald als möglich. Das Zentralsekretariat muss bis spätestens am 10. Oktober 1996 im Besitz der Antworten sein.

Anne-Lise Wittenwiler stellt den von Lorenza Bettoli verfassten Entwurf für den Wiedereinstiegskurs in der Westschweiz vor. Der Kurs soll 1997 erstmals angeboten werden.

Der Hebammen-Literaturdienst erscheint jeweils im April und Oktober in der «Schweizer Hebamme». Damit wir in den Jahren 1997 und 1998 diese Dienstleistung weiterhin anbieten können, wurde eine entsprechende Vereinbarung getroffen.

Die freipraktizierenden Hebammen der Romandie (ausgenommen Genf) haben nur noch eine Telefonnummer: 157 55 44. Es wurden auch Visitenkarten für die Spitäler gedruckt.

Die Delegiertenversammlung des Bundes Schweizerischer Frauen-Organisationen fand am 8. Juni 1996 in Aarau statt. Der Zentralvorstand hat drei Mitglieder an diesen Anlass delegiert.

Für das Ressort «PR», Penelope V. Held

Schweizerisches Tropeninstitut STI

Das STI wurde 1943 gegründet. Es ist eine öffentlich-rechtliche Institution und arbeitet eng mit der Universität Basel zusammen.

Seit der Gründungszeit wurden tropische Krankheiten erforscht, wurde Prävention gelehrt und Heilung durch ärztliche Tätigkeit erreicht. Heute ist das STI auf dem Weg, ein interdisziplinäres Zentrum für internationale Gesundheit zu werden.

Die Bibliothek des Instituts ist auf Tropenmedizin, Parasitologie und internationale Gesundheit spezialisiert. Sie entwickelt sich zu einem Multi-Media-Informations-Zentrum, das Bücher, Zeitschriften, Dias, Videos, CD-Roms, interaktive Lernprogramme und Online-Verbindungen für Forschung, Lehre und Dienstleistungen zur Verfügung stellt.

und Lernmethoden (Fallstudien, Gruppenarbeiten und Präsentationen) ermutigen die TeilnehmerInnen, ihre eigenen Erfahrungen in den Kurs einzubringen. Dieser Diplomkurs wird jährlich von März bis Juni durchgeführt. Einige Stipendium beantragen. Einige Lerneinheiten des HCMTIC werden für den «Master of Public Health» der Schweizerischen Universitäten angerechnet. Kurssprache: Englisch.

Für erfahrene Berufsleute, die in einem Gesundheits- oder Entwicklungsprojekt mitarbeiter bzw. einen Arbeitseinsatz in Übersee planen, führt das STI jährlich von März bis Juni einen Diplomkurs «Health Care and Management in Tropical Countries» durch. Interaktive Lehr- und Lernmethoden (Fallstudien, Gruppenarbeiten und Präsentationen) ermutigen die TeilnehmerInnen, ihre eigenen

Erfahrungen in den Kurs einzubringen. TeilnehmerInnen aus Entwicklungsländern können ein Stipendium beantragen. Einige Lerneinheiten des Diplomkurses werden für den «Master of Public Health» der Schweizerischen Universitäten angerechnet. Die Kurssprache ist englisch. ▀

Kursangebot

Fachleute im Gesundheitswesen «Health Care and Management in Tropical Countries» (HCMTIC)

Für erfahrene Berufsleute aus Nord und Süd, die in einem Gesundheits- oder Entwicklungsprojekt mitarbeiten, bzw. einen Arbeitseinsatz in Übersee planen. Interaktive Lehr-



Schweizerisches Tropeninstitut
Swiss Tropical Institute STI

Diploma Course:

Health Care and Management in Tropical Countries (HCMTIC)

March 10 – May 30, 1997
(12 weeks, Fr. 6000.–)

The HCMTIC is a 3-month full time diploma course for doctors, nurses, midwives, social scientists, managers, educators who are either preparing for, or are already engaged in health work at district level in a developing country. Course language: English.

Contents: Primary Health Care, Mother and Child Health, Tropical Medicine, Laboratory Practice, Health Education, Intercultural Communication, Epidemiology, Health Economics, Project Management, Monitoring and Evaluation, Health Systems Research.

Teaching and learning methods: Laboratory work, case studies, field visits, group presentations, exchange of experience.

For information and application forms:

Swiss Tropical Institute

Course Secretariat

P.O. Box

4002 Basel

Tel. 061 284 82 80

Fax 061 271 79 51

Deadline for application: September 30, 1996.

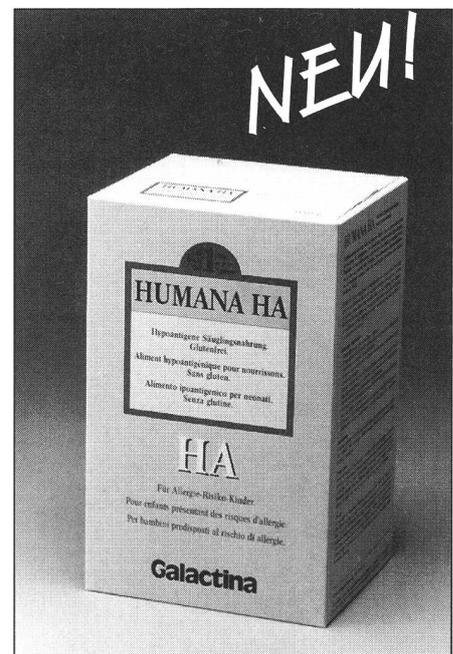
Informationen über Lehre und Ausbildung

Schweizerisches Tropeninstitut (STI)

Kursekretariat · Socinstrasse 57

CH-4002 Basel · Schweiz

Tel. 061 284 82 80 · Fax 061 271 79 51



Humana HA ist mehr als hypoantigen.

Tiefe Gamma-Linolensäurespiegel im Blut bei Patienten mit atopischer Dermatitis (eine häufige Indikation zur Allergienprophylaxe) haben auf eine Störung des Omega-6-Fettsäurestoffwechsels aufmerksam gemacht.

Die Delta-6-Desaturase, in ihrer Aktivität vermindert, stört die Umwandlung der Linolensäure zu Gamma-Linolensäure. Im Epithelgewebe sollte aber daraus Dihomo-Gamma-Linolensäure und weiter Prostaglandin E1 entstehen, welche beide entzündungshemmende Eigenschaften aufweisen.

Eine hypoantigene Milch, angereichert mit Gamma-Linolensäure, unterstützt die Allergienprophylaxe: **Humana HA mit Gamma-Linolensäure ist erhältlich in Drogerien und Apotheken.**

Sektionsnachrichten Nouvelles des sections



Aargau · Marianne Ludi · Bachstrasse 16c · 5033 Buchs	Tel. 062/824 48 54
Bas Valais · Marie-Hélène Bornet · 15, Av. Général Guisan · 3960 Sierré	Tél. 027/55 92 46
Beide Basel (BL, BS) · Franziska Suter-Hofmann · Kirschblütenweg 2 · 4059 Basel	Tel. 061/361 85 57
Bern · Regina Rohrer · Schulweg 7 · 3013 Bern	Tel. 031/331 57 00
Fribourg · Christine Bise · Les Indévis · 1612 Ecoteaux	Tél. 021/907 63 21
Genève · Lorenza Bettoli · Grands-Buissons 28 · 1233 Bernex	Tél. 022/757 65 45
Oberwallis · Ines Lehner · Kirchstrasse · 3940 Steg	Tel. 028/42 26 37
Ostschweiz (AI, AR, GR, SG, TG) · Agnes Berndnik-Schmelzer · Cuznstrasse 16 · 9016 St. Gallen	Tel. 071/288 69 35
Solothurn · Bettina Kohli-Profe-Bracht · Seetalstrasse 3 · 5102 Ruppertswil	Tel. 062 897 05 67
Schwyz · Annemarie Schibli · Hofstrasse 3 · 8862 Schübelbach	Tel. 055/440 14 73
Ticino · Francesca Coppa Dotti · 6763 Mairengo	Tél. 091/866 11 71
Vaud-Neuchâtel (NE, VD) · Nicole Demieville-Garni · Av. de la Dôle 18 · 1005 Lausanne	Tél. 021/312 73 93
Corinne Meyer · Bressonnaz-dessus · 1085 Vulliens	Fax + Tél. 021/905 35 33
Zentralschweiz (LU, NW, OW, UR, ZG) Marianne Indergand-Erni · Türlacherstrasse 16 · 6060 Sarnen	Tel. 041/660 87 42
Zürich und Umgebung (GL, SH, ZH) Désirée Kägi Pedrina · Sihlramstrasse 8 · 8002 Zürich	Tel. 01/281 29 60
M. Ruckstuhl-Créteur · Dorfstrasse 63 · 5628 Aristau	Tel. 056/664 35 89

wahrgenommen. Die Kosten wurden zum Teil von Verwaltern (Kaffee, Gas für Ballone) und von der Sektionskasse übernommen. Für nächstes Jahr wünschten wir uns bessere Unterstützung von Seiten des Zentralvorstandes und der Zeitungskommission. (Infomaterial, Pressemitteilung).

A. Berndnik

SOLOTHURN

062/897 05 67



Neumitglied:

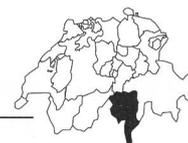
Casura-Hafner Ulrika, Gretzenbach, 1984, Freiburg im Preisgau BRD

Neue Präsidentin:

Bettina Kohli-Profe-Bracht
Seetalstrasse 3
5102 Ruppertswil
Tel. 062 897 05 67

TICINO

091/866 11 71



Neumitglied:

Orfeo-Schnurrenberger Sarah, Locarno, 1996
Luzern

VAUD-NEUCHÂTEL

021/312 73 93
021/905 35 33



Nouveau membre:

Bouzon Meyrat Josiane, Crissier, 1964, Lausanne

Préparation du Congrès annuel de l'Association suisse des sages-femmes à Yverdon (mai 1997).

Les réunions de préparation ont lieu chaque 1er lundi du mois entre 12.00 et 14.00 au restaurant Mont-Charmant, avenue de la Sallaz 6, Lausanne. Participation aux groupes de travail bienvenue.

Présentation des membres du comité de la section VD-NE

Notre présidente Madame Charlotte Gardiol a remis sa fonction après 10 ans de travail tout particulièrement voué à la promotion du statut des sages-femmes indépendantes. Nous la remercions vivement.

Co-Présidentes

Corinne Meyer, 1962

Diplôme: 1986, Chantepierre
Activité: Indépendante région Moudon et Lausanne

BERN

031/331 57 00



Neumitglied:

Gasser Isabelle, Bern, 1996, Zürich

Die Arbeitsgruppe **freipraktizierender Hebammen** trifft sich am Dienstag, 22. Oktober 1996, um 19.30 Uhr im Kantonalen Frauenspital Bern.

Nachruf

Am 9. August haben wir in der Neumattkirche und auf dem Friedhof in Burgdorf Abschied genommen von Olga Erismann.

Sie wurde nach jahrelangen, schweren Leiden, 84jährig, im Pflegeheim von den Altersbeschwerden erlöst.

Wir wollen ihr die Ruhe gönnen.

Gruppe Seniorinnen

Einladung

Wir organisieren für Mittwoch, den 16. Oktober einen Ausflug ins Wallis. In Sitten besuchen wir die Ausstellung der Sektion Unterwallis zum Thema: An der Schwelle des Lebens – Hebamme gestern und heute. Zum Zmittag fahren wir nach Vercorin und geniessen hoch über dem Rhonetal eine feine Walliserspezialität.

Auch jüngere Kolleginnen sind freundlich eingeladen. Nehmt Euch doch frei für diesen Tag und helft somit auch im SVH, den «Röstigraben» zu überbrücken.

Kosten: Carfahrt und Mittagessen ca. Fr. 65.–
Anmeldung: sofort, oder spätestens bis 30. September

bei: Frau Heidi Spring, Thunstr. 48, 3700 Spiez,
Tel. 033 54 16 02

Freundlich ladet ein: Hanni Stähli

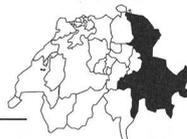
Aufruf für kreative, kommunikative und kompetente Hebamme

Anlässlich des gähnenden Lochs in unserer Zeitungskommission gilt es, in unserer Sektion genaustens zu überprüfen, wer dafür in Frage käme! Im Zuge grösserer Veränderungen ist es wichtig, die richtigen Leute zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Platz einzusetzen. Wie steht es mit Ihnen? Haben Sie Zeit, wenn möglich an vier Sitzungen jährlich teilzunehmen? Sind Sie interessiert, Konzept und Themen unserer Fachzeitung mitzubestimmen? Verstehen Sie französisch? Wollen sie sich den Zustupf von Fr. 700.– plus Spesen nicht entgehen lassen? Dann rufen Sie sofort an: Tel: 031 332 63 40 gibt weitere Informationen

Regina Rohrer-Nafzger

OSTSCHWEIZ

071/288 69 35



Neumitglieder:

Häfliger Nina, Gossau, 1938, Basel
Menzi Christine, Chur, Schülerin an der Hebammenschule Chur
Meyer Silvana, Appenzell, 1993, Chemnitz D
Senti Claudia, Mels, 1996, St. Gallen

Dieses Jahr (5. Mai 1996) wurden in Chur, Grabs, Heiden, Steckborn, Arbon und im Geburtshaus Fruthwilen Aktionen durchgeführt. Den initiativen Frauen sei an dieser Stelle gedankt, sie haben eine wichtige Aufgabe, die Öffentlichkeitsarbeit

Adresse: Bressonnaz-dessus, 1085 Vulliens
tél./fax 021 905 35 33 (et cabinet de Moudon)

Ressorts Comité:
co-présidente et relations SF indépendantes.

Nicole Demieville Garmi, 1957

Diplôme: 1984, Angleterre
Activité: Maternité CHUV, Lausanne
Adresse: Dôle 18, 1005 Lausanne. Tél: 021 312 73 93

Ressorts Comité:
co-présidente, relations SF hospitalières, Ecole Chantepierre et SF retraitées.

Secrétariat

Yvonne Meyer, 1953

Diplôme: 1979, Chantepierre
Activité: Enseignante, Ecole SF à Lausanne
Adresse: Ste Hélène, 1837 Château-d'Oex,
tél./fax 029 4 51 47

Ressort Comité: secrétaire

Comptabilité

Odile Robin, 1955

Diplôme: 1986, Chantepierre
Activité: Enseignante, Ecole SF à Lausanne
Adresse: Crêt aux Moines 20, 1422 Grandson.
tél: 024 24 52 13

Ressorts Comité: caissière-Informations Croix-Rouge-Cartes journée SF

Déléguée au comité central

Evelyne Moreillon-Delachaux, 1960

Diplôme: Bon-Secours, 1988
Activité: Indépendante ouest vaudois et Genève
Adresse: La Grange Rouge, 1261 Grens
tél./fax 022 362 03 72 Cabinet 37.2 à Grens

Ressorts Comité: Déléguée Comité central-Relations Ecole SF à Genève

Membres

Charlotte Gardiol, 1955

Diplôme: 1980, Chantepierre
Activité: Indépendante région Lausanne et Moudon. Enseignante
Adresse: En Faveyre, 1086 Vucherens.
tél./fax: 021 903 24 27 et cabinet «Maternité active» à Lausanne.

Ressort Comité:
Membre et relations OMSV, puéricultrices

Esther Isenschmid-Wyss, 1962

Diplôme: 1987, Chantepierre
Activité: Sans
Adresse: Eden-Roc 10, 1073 Savigny.
tél: 021 784 33 37

Ressort Comité: Membre, vente tee-shirts

Conchita Fernandez, 1951

Diplôme: 1985, Chantepierre
Activité: Clinique Cécil, Lausanne

Adresse: Ch. du Levant 12, 1005 Lausanne.
tél: 021 312 88 76

Ressort Comité: Membre suppléante

ZENTRAL-SCHWEIZ

Tel. 041/660 87 42



Infos!

- Das Konkordat Schwyz hat den neuen Vertrag akzeptiert und unterschrieben. Der Taxpunkt wurde auf Fr. 1.- festgelegt.
- Aus der Fachgruppe freipraktizierender Hebammen Sektion Zentralschweiz haben sich Hebammen mit ÄrztInnen getroffen und eine Arbeitsgruppe lanciert, die Standards für die extramurale Geburtshilfe ausarbeitet.

Zum Gedenken an Frau Aloisia (Alice) Pfenninger

Ihr Wirken als Hebamme stand am Anfang von einigen tausend Menschenleben. Ihr eigenes Leben hat sie am 16. Juni 1996 im Alter von 89 Jahren dem Schöpfer zurückgegeben. Frau Pfenninger verbrachte ihre Jugendjahre auf dem elterlichen Bauernhof in Triengen. Erst im Alter von 25 Jahren, nachdem man ihre Mithilfe in der Grossfamilie nicht mehr dringend benötigte, konnte sie in Basel die Hebammenschule besuchen. Ab 1931 arbeitete sie als diplomierte Hebamme in Spitälern in Zürich, Aarau und Schaffhausen. In dieser Zeit sind tiefe Freundschaften mit Arbeitskolleginnen entstanden, welche zeitlebens andauerten. Im Jahre 1941 kehrte sie nach Triengen zurück, wo sie als freiberufliche Hebamme in die Fussstapfen ihrer Mutter trat. Bei jeder Tages- und Nachtzeit, anfänglich selbstverständlich zu Fuss, später mit dem Vespa, übte sie ihren Dienst hauptsächlich in Triengen und den umliegenden Gemeinden aus. Mit zunehmender Mobilität – der Storch am Heckfenster ihres VW-Käfers war fast legendär – weitete sich ihr Aktionsradius in den Nachbarkanton Aargau aus. Ihre Arbeit wurde sehr geschätzt, verstand sie es doch, Sicherheit und Ruhe auszustrahlen, insbesondere auch in kritischen Situationen. Die unregelmässigen Arbeitszeiten machten ihr mehr zu schaffen, als sie eingestand. Werktags nutzte sie die Wartezeiten, um im Haushalt ihrer Schwester zu helfen, sonntags las sie viel. Nach rund 33-jähriger Tätigkeit als Hebamme in Triengen gab sie ihre Freiberuflichkeit auf, war aber noch einige Jahre als Mütterberatungsschwester tätig. Der Besuch von beruflichen Fortbildungen war für sie selbstverständlich und bot ihr die Gelegenheit, Kolleginnen zu treffen. Nach über 65-jähriger Verbandszugehörigkeit wurde Frau Pfenninger an der Delegiertenversammlung 1996 zum Ehrenmitglied ernannt.

Vor drei Jahren häuften sich die Altersbeschwerden und nach anfänglicher Pflege zu Hause und kurzen Spitalaufenthalten war ein Umzug ins Altersheim unumgänglich. Kontinuierlich liessen ihr Lebenswille und ihre Lebenskräfte nach und der Wunsch nach dem baldigen Tod wurde ihr erfüllt.

Ihre ruhige Art, ihre Bescheidenheit im Alltag, ihre Liebe und Güte zu den Nächsten haben uns beeindruckt.

ZÜRICH UND UMGEBUNG

01/281 29 60 · 056/664 35 89



Neumitglieder:

Esslinger Dagmar, Richterswil, Schülerin an der Hebammenschule Zürich
Mireku Tabitha, Wallisellen, 1983, Zürich

«Die Doula kommt – hat die traditionelle Hebamme ausgedient?»

Offene Podiumsdiskussion zum obigen Thema am Mittwoch, 25. September 1996 um 16 Uhr in der Stadtmission, Hotzstrasse 56, 8006 Zürich, mit Irene Kummer, Christina Hurst Prager und anderen Frauen.

Zusammenfassung der ersten sechs Sitzungen der Fachgruppe-Spitalhebammen Sektion Zürich und Umgebung, Juni 95 - Mai 1996

Unsere Treffs finden ca. alle 2 Monate statt (letzter Donnerstag im Monat) in der Maternité Inselhof in Zürich. Diese Sitzungen dauern etwa 2 Stunden und sind folgendermassen strukturiert:

- 1/4 Std. dringende Informationen oder Fragen
- 1 Std. Fachthemen
- 3/4 Std. Erfahrungsaustausch zu speziellen Themen.

Welche Themen haben wir in diesen ersten sechs Sitzungen behandelt?

- Sterile bzw. unsterile Handschuhe in der Geburtshilfe, siehe Hebammenzeitung 4/96
- Geburtsvorbereitungskurs (GVK) und Rückbildung (RT)
 - a) welche Krankenkassen bezahlen was?
 - b) was kosten diese Kurse in den verschiedenen Spitälern?
- Pikettenschädigung. Trotz kantonalem Ansatz, wird diese Entschädigung in den verschiedenen Krankenhäusern unterschiedlich gehandhabt.
- Ab welchem Zeitpunkt werden kranke Mitarbeiter ersetzt? Wie wird der Schwangerschafts- und Stillurlaub gehandhabt in den verschiedenen Häusern?
- Wieviele Teilzeitangestellte verträgt ein Team?
- Wie gehen wir um mit Freiwünschen der Mitarbeiter in der Dienstplanung?
- Geburtseinleitung in den verschiedenen Spitälern
 - a) alternative Methoden
 - b) schulmedizinische Methoden
- Doula
- Hebammenzentrale
 - a) Eröffnung
 - b) Standortbestimmung ein paar Monate später
- Hebammenleistungen (Leistungserhebungen: Was machen die einzelnen Spitäler bereits in dieser Richtung? Stellenplanberechnungen Kontakt zum Gesundheitsdepartement (GD)
- HIV und Wassergeburt
- Sinn und Unsinn des Geburtsschmerzes
- Organisation der Fachgruppe Spitalhebammen
- Qualitätsstandards

Einige der obengenannten Themen sind eingehender behandelt worden, andere wurden nur gestreift. Kontaktadresse: Monika Jung, Muzellstrasse 20, 8213 Neunkirch SH

Zürich, 25. Juli 1996 Monika Jung ▀

REGIONALSPITAL LEUGGERN**– Stichwort: Hebammengeburtshilfe –**

Wenn Sie an diesem Wort hängen bleiben und darunter eine nicht invasive, ganzheitliche Geburtshilfe verstehen, sollten Sie sich bei uns informieren über die frei werdende

Hebammenstelle

50–70% Pensum
per sofort oder nach Vereinbarung

Sie sind eine fachlich kompetente und initiative Hebamme, die zudem auch noch an einer neu organisierten Teamleitung interessiert ist und arbeiten gerne selbständig.

Wir haben einen 24 Stundendienst, wobei von zu Hause aus Bereitschaftsdienst geleistet werden kann (Sie werden mit einem Pager ausgerüstet).

Unser Haus hat zirka 200 Geburten im Jahr. Zwei Gynäkologen arbeiten als Belegärzte mit uns zusammen. Unsere Wöchnerinnen werden in Teamarbeit von Krankenschwestern und uns betreut.

Wir Hebammen freuen uns auf Ihre Bewerbung und zeigen Ihnen gerne unsere im letzten Jahr bezogene neue Geburtenabteilung.

Auskunft erteilen Ihnen gerne:

Brigitte Käser-Franke / Susanna Brogli Schoder – Hebammen
Daniel Steiner – Leiter Pflegedienst

REGIONALSPITAL LEUGGERN

5316 Leuggern · Tel. 056 269 40 00 (Hauptnummer)

Unsere Geburten- und Familienabteilung hat den Anspruch:
Eine familienorientierte selbstbestimmte, sanfte Geburtshilfe für Mutter und Kind zu ermöglichen.

Dipl. Hebamme als Abteilungsleiterin, herzlich willkommen!

Sie haben einige Jahre Führungserfahrung. Sie sind fachlich kompetent und flexibel, um der Frau, dem Paar den Freiraum zur individuellen Entfaltung zu ermöglichen. Sie interessieren sich für eine ganzheitliche Berufsausübung als Hebamme und wollen Ihr Engagement in ein neues Projekt einbringen?

Hier haben Sie die Chance, es zu tun! Unsere Hebammen arbeiten eng zusammen und betreuen ihre Frauen in der Schwangerenberatung, bei der Geburt und danach auf der Familienabteilung oder ambulant. Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Mariette Häfliger, Leitung Pflegedienst oder
Monica Huber, Leiterin Personaldienst
Toblerstrasse 51, 8044 Zürich
Telefon 01 250 71 71



Privatklinik Seeschau · Bernrainstrasse 17 · CH-8280 Kreuzlingen TG
Tel. 071 677 53 53 · Fax 071 672 55 15

**Suchen Sie eine neue Teilzeitanstellung?**

Wir sind eine kleine, dynamische Privatklinik, die im gynäkologisch-geburtshilflichen, chirurgischen, orthopädischen und ophtalmologischen medizinischen Fachbereich mit Belegarztssystem tätig ist.

Als Hebamme

legen Sie Wert auf eine individuelle Betreuung der werdenden Eltern.

Haben Sie einige Berufserfahrung und Freude an einer selbständigen, verantwortungsvollen Tätigkeit? Sind Sie bereit für die Übernahme von Pikettendiensten?

Fühlen Sie sich angesprochen?

Auf Ihren Anruf oder Ihre Bewerbung freut sich Frau M. Balmer, Leitung Pflegedienst.

Wir bieten Ihnen gute Sozialleistungen, fortschrittliche Arbeitsbedingungen und eine gute und aktive Zusammenarbeit in einem jungen Team.

Klinik Seeschau AG, z.Hd. Frau M. Balmer
Bernrainstrasse 17, 8280 Kreuzlingen TG, 071/677 53 53

Am Nabel der Welt

gibt's Hebammenbedarf!

Wir suchen für unser Team eine Kollegin, die mit Schwung und Freude ihre Erfahrung im Bereich der Hebammen-Geburtshilfe einbringen und erweitern möchte.

Ein schöner Arbeitsplatz am Bodensee wartet auf DICH.

Artemis

Geburtshaus & Hebammenpraxis
Birkenweg 1
9323 Steinach
Telefon/Fax 071 446 10 13

Artemis
Geburtshaus & Hebammenpraxis

Regionalspital Lachen am See

Unser REGI bietet alle Vorteile eines Spitals mit 160 Betten: Persönliche Arbeitsatmosphäre, kleine Teams, verbunden mit einer modernen Infrastruktur, nicht weit von der Stadt Zürich.

Zur Ergänzung unseres Teams suche wir eine aufgestellte, motivierte und selbständige

Hebamme

Für unsere ca. 450 Geburten im Jahr steht eine neu eingerichtete, frauenorientierte Gebärabteilung mit alternativen Gebärmöglichkeiten (z.B. Homöopathie usw.) zur Verfügung. Zu Ihren Aufgaben gehören auch Schwangeren-Betreuung auf der Station oder ambulant im Gebärsaal und das Mitgestalten von Schwangerschafts-Informationen-Abenden.

Unsre Oberschwester in der Klinik Geburtshilfe/Gynäkologie **Frau Elisabeth Pickel** oder **Frau Anne-Marie Schibli**, Leitende Hebamme, geben Ihnen gerne weitere Auskunft, **Tel. 055 451 33 02**. Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte an das **Regionalspital Lachen, Personalabteilung, Postfach 238, 8853 Lachen**.

Wir suchen zur Ergänzung unseres missionarischen Teams in Mozambique eine

Hebamme

die bereit ist, in die ca. 1 Jahr dauernde berufsbegleitende Einsatzvorbereitung möglichst bald einzusteigen, um anschliessend an einem Bezirkspital die Tätigkeit aufzunehmen.

Wir erwarten

- ◆ eine gesunde Verwurzelung im christlichen Glauben,
- ◆ mind. 2 Jahre Berufserfahrung,
- ◆ die Bereitschaft, unter einfachen Bedingungen zu leben und zu arbeiten,
- ◆ Freude und Interesse, während 3 Jahren im Rahmen eines missionarischen Einsatzes, Menschen in ihrer Kultur zu begegnen und sie in ihren Nöten zu begleiten.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf 041 / 854 12 35 (Thomas Oelhafen) von Montag bis Donnerstag zu Bürozeiten



Bethlehem Mission Immensee

Missionsressort
CH-6405 Immensee · Telefon 041 854 12 35

engeried

Das Privatspital

Stimmt das?

Sie suchen ab Herbst 1996 einen neuen Wirkungskreis?

Vor - während und nach der Geburt

treffen unsere Hebammen auf die individuellen Bedürfnisse «unserer» werdenden Mütter ein.

- Innovatives, sehr gutes und kollegiales Team •**
- Arbeit im Gebärsaal und am Wochenbett •**
- Anwendung individueller Geburtsmethoden •**
- kein Pikettdienst • Schichtarbeit •**

Dies sind nicht einfach Schlagzeilen, sondern Tatsachen, die Ihr Arbeitsgebiet als

dipl. Hebamme

(Beschäftigungsgrad 80-100%)

prägen.

Rufen Sie uns doch an, damit wir einen unverbindlichen Vorstellungstermin vereinbaren können. Den Leiter Personalwesen erreichen Sie vom Montag – Freitag während den üblichen Bürozeiten unter der Nummer 031 309 96 06 (Direktwahl). Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Ihre Bewerbung richten Sie an nachfolgende Adresse:

Engeriedspital • Personalwesen
Riedweg 15
3000 Bern 26
Tel. 031 309 91 11



geburts haus delphys

friedaustasse 12
8003 zürich
tel. 01 491 91 20

Wir suchen eine

«Bürohebamme»

als Ergänzung zu unserem 7er Team.

Der Tätigkeitsbereich ist sehr vielseitig und abwechslungsreich.

Er umfasst:

- Telefonsprechstunde
- Administration
- Korrespondenz

Die **20-Stundenwoche** kannst Du Dir flexibel einteilen.

Du bist im Team integriert

und nimmst an den wöchentlichen Sitzungen teil.

Du hast die Möglichkeit im geburtshilflichen Bereich mitzuarbeiten.

Bist du interessiert den Geburtshausbetrieb aktiv mitzugestalten?

Alles weitere erfährst Du unter Telefon
01 491 91 20 Mo/Mi/Fr 10-12 Uhr.

la carità

OSPEDALE REGIONALE LOCARNO

Casella postale Telefono 091 756 77 57 Direzione
CH-6601 Locarno 091 756 71 11
Telefax 091 751 45 87

CONCORSO

L'Ospedale Regionale di Locarno cerca per data da convenire

CAPO REPARTO DI GINECOLOGIA E OSTETRICIA

Profilo richiesto:

- diploma di infermiere/a in cure generali riconosciuto dalla CRS;
- certificato ESEI 1° livello in pedagogia o formazione equivalente o disponibilità a seguire la formazione.

Inoltre sono auspicabili le seguenti caratteristiche:

- spiccato senso della responsabilità;
- atteggiamento Interno Positivo;
- gusto per il lavoro d'équipe e il lavoro interdisciplinare;
- capacità organizzative e gestionali.

Le candidature sono da inviare alla Signora Bianca Lovadina entro il 31 agosto 1996.

Le persone interessate si possono rivolgere alle Capo Infermiere per ricevere ulteriori informazioni e la relativa descrizione di funzione.

Servizio Risorse Umane



Bezirksspital Niederbipp

Gesucht wird per sofort oder nach Übereinkunft eine initiative

dipl. Hebamme

(50%-Pensum)

die unser kleines Hebammenteam bei seinen neuen Ideen unterstützen möchte. Nebst der abwechslungsreichen Geburtshilfe (ca. 260 Geburten) beinhaltet unsere Abteilung auch Rooming-in, Gynäkologie, Chirurgie und Medizin.

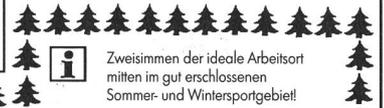
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Für telefonische Anfragen steht Ihnen die Pflegedienstleitung oder unsere leitende Hebamme, Frau Karin Sieber, zur Verfügung, Telefon 065 73 41 41.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an den Verwalter des Bezirksspitals Niederbipp, 4704 Niederbipp.

ZWEISIMMEN

BERNER OBERLAND



Zweisimmen der ideale Arbeitsort
mitten im gut erschlossenen
Sommer- und Wintersportgebiet!

Wir suchen ab sofort

EINE HEBAMME

für den Temporäreinsatz von 2-4 Monaten, später evtl. Möglichkeit zur festen Anstellung.

Unsere Geburtenabteilung umfasst 7-9 Betten. Pro Jahr gibt es etwa 130 Geburten.

Wenn Sie Interesse an selbständiger Arbeit haben, gerne umfassend Mutter und Kind betreuen, erwartet Sie eine interessante Aufgabe.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Leiter Pflegedienst, Herrn J.P. Beuret.

Für Auskünfte steht Ihnen Frau Patricia Verena Bühler, Abteilungsleiterin, gerne zur Verfügung.

BEZIRKSSPITAL OBERSIMMENTAL

3770 ZWEISIMMEN TEL. 030/9 26 26

Beherrschen Sie Ihr Metier als Hebamme



- **Dann sind Sie bei uns genau richtig!**
Das Kreisspital für das Freiamt sucht ab 1. Oktober 1996 eine Hebamme im Arbeitspensum von 60%. Es besteht die Möglichkeit das restliche Pensum auf dem Wochenbett zu arbeiten.
- **Wir sind...**
ein 150 Betten-Akutspital mit Chefarztsystem und umfassender Pflege im aargauischen Muri.
- **Wir bieten Ihnen...**
interessante und vielseitige Aufgaben mit ca. 550 Geburten pro Jahr. Wir praktizieren eine individuelle, ganzheitliche Geburtshilfe und arbeiten sehr selbständig.
- **Sie bieten uns...**
ein Diplom als Hebamme.
- **Sie arbeiten gerne...**
in einem kleinen, dynamischen und engagierten Team und schätzen die kollegiale Zusammenarbeit.
- **Wir freuen uns auf Sie...**
Unsere Hebamme gibt Ihnen gerne persönliche Auskunft (Tel. 056 664 04 04, intern 441). Ihre schriftliche Bewerbung schicken Sie bitte an Frau Marianne Kessler-Janssen, Pflegedienstleiterin, Kreisspital für das Freiamt, 5630 Muri.

**KREISSPITAL FÜR
DAS FREIAMT
MURI**

Die Antigen-reduzierte Anfangsnahrung von
Galactina

HUMANA HA

Die Sondernahrung
für Allergie-Risiko-Kinder



Neu/Nouveau
mit
gamma-Linolensäure
avec acide
gamma-linolénique

Muttermilch ist die beste
Nahrung für Allergie-Risiko-Kinder.

**Humana HA mit
 γ -Linolensäure ist mehr als hypoantigen**

- zur Allergie-Prophylaxe
- mit γ -Linolensäure
- falls die Muttermilch nicht ausreicht oder nach dem Abstillen

swatch[®]
the Beep

DIE ERSTE UHR, DIE MAN ANRUFEN KANN.

Mit Swatch the Beep, dem numerischen Pager in einer Uhr, sind Sie jederzeit in der ganzen Schweiz von jedem Telefon aus erreichbar.

Ihre Familie und Freunde können Ihren Beep anrufen und die gewünschte Rückrufnummer oder einen verabredeten Zahlencode durchgeben.

Mit einem Abonnement für nur Fr. 5.30 monatlich sind Sie auf dem Funkrufnetz TELEPAGE private der Telecom PTT dabei, die ersten 2 Monate sogar gratis!

DANK SWATCH THE BEEP
BIN ICH IMMER RECHTZEITIG FÜR DIE
GEBURT ZUR STELLE, UND AUCH DER VATER IST
BEIM ERSTEN SCHREI SEINES
SPRÖSSLINGS DABEI...

Fr. 195.- (inkl. MwSt.)
Erhältlich im Fachhandel
und in ausgewählten
Warenhäusern.



Auf dem TELEPAGE-Netz der

TELECOM PTT
Ihre beste Verbindung